115. Freitag den 20. Mai 1864. 115.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 20. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königlich bayerischen General-Lieutenant und General-Adjutanten Freiherrn v. d. Tann den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Königl. bayer. Rittmeister Kiliani den Königl. Kronenorden dritter Klasse, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Grube zu Köln den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem Magistrats- und Polizeidiener Johann Friedrich Hoelzel zu Nauen, im Kreise Osthavelland, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Ackerer Hermann Linhoefer zu Rodberg, im Kreise Essen, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Geheimen Bergrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Gustav Ameluug, zum „Berghauptmann und Ober-Bergamts-Direktor" zu ernennen; dem Regierungssekretär Barnick in Posen den Charakter als „Kanzlei-Rath" zu verleihen, und an Stelle des verstorbenen Konsuls v. Brocken in Lübeck den dortigen Kaufmann W. Fehling zum Konsul daselbst zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, Donnerstag 19. Mai, Nachmitt. Das „Dresdner Journal" enthält ein Telegramm aus Frankfurt a. M., welches die der „Frankfurter Postzeitung" aus Wien telegraphirten Angaben über die letzte Sitzung der Londoner Konferenz für unrichtig erklärt. Authentischen Nachrichten zufolge habe sich der Bevollmächtigte des Bundes gegen jedwede Verbindung der Herzogthümer mit Dänemark erklärt, während die dänischen Bevollmächtigten die Personalunion verworfen hätten.

London, Donnerstag 19. Mai, Nachmitt. Aus Suez von heute ist die Nachricht aus Shanghai vom 9. v. Mts. eingetroffen, daß der Angriff der Kaiserlichen auf Kingtang zurückgeschlagen und Gordon dabei verwundet worden ist. Die Kaiserlichen haben sich wieder gesammelt, beträchtliche Verstärkungen erhalten und rücken vor, um den Angriff zu erneuern. Man glaubt, daß die Insurgenten auf allen Seiten eingeschlossen sind.

Der Belagerungszustand.

Seit Kurzem wird das Gerede von der Verhängung des Belagerungszustandes in den Grenzkreisen Posens und Westpreußens in der reaktionären Presse wieder lebhafter, obgleich die Dinge dort doch nicht eine so veränderte Gestalt angenommen haben, daß die bisherigen Maaßregeln sich schon als unzulänglich erwiesen hätten. Wahr ist freilich, daß vereinzelte Attentate gegen das Leben von Personen, welche der Agitationspartei verdächtig waren, unternommen worden, daß Erpressungen gegen Besitzende verübt sind, daß eine Menge von Aufständischen von jenseits her die Grenze überschritten hat und die diesseitige polnische Bevölkerung belästigt, daß auch solche Personen sich in den Grenzkreisen umhertreiben, welche noch Willens sind, wieder zu den Waffen zu greifen, aber alles dies nicht in solchem Maaße, wie die „Kreuzzeitung" und ihre Nachbeter es versichern. Die Mehrzahl der aus dem Königreich hierher nach dem Aufgeben des Aufstandes übergetretenen kompromittirten Persönlichkeiten ist froh, wenn sie der Auslieferung nach Rußland entgeht und hier die Mittel findet, nach Frankreich oder sonstwohin in Sicherheit zu kommen, und wie es heißt, haben die diesseitigen Polen einen Reisefonds gebildet, aus welchem sie das Fortkommen dieser Unglücklichen erleichtern. Freilich wird dieser Fonds nicht ausreichen, aber es giebt gewiß Viele unter den Bemittelten, welche bereit sein würden, diesen Fonds zu vermehren, wenn sie damit sich von den täglichen Brandschatzungen einerseits und der Gefahr, für ihre Spenden an die kompromittirten Personen zur Verantwortung gezogen zu werden, andererseits befreien könnten. Niemand würde ein Verbrechen darin sehen, wenn die Spende zu dem Zwecke flösse, die Provinz von den Vagabonden zu reinigen, welche sie jetzt noch beunruhigen, denn das Gesetz kann das Mitleid nicht verbieten. So viel wir aus der Provinz gehört, sind es mehr die polnischen, als die deutschen Grundbesitzer, welche den Belagerungszustand wünschen, um der Lasten überhoben zu werden, welche die flüchtigen Vaterlandsvertheidiger ihnen aufbürden, mögen sie also doch selber auf dem angedeuteten Wege dafür sorgen, daß diese Bettlerschaaren, soweit sie nicht ortsangehörig sind, hinausgeschafft werden. Wir haben nicht gehört, daß die deutschen Grundbesitzer in den Grenzkreisen sich neuerdings über revolutionären Druck beklagt hätten, dagegen begegnet man überall der Ansicht, daß der Belagerungszustand die Provinz in ihren materiellen Interessen schädigen und zurückbringen, sowie alten Vorurtheilen im Westen neue Nahrung geben würde.

Es ist wiederum behauptet worden, es bestehe in derselben eine vollständige revolutionäre Organisation; wir mögen das nicht bestreiten, aber wir bestreiten, daß Männer von Ansehen und Einfluß dazu gehören. Die Organisation mag sich auf ihre niederen Ausläufer beschränken, die bei ihrem namenlosen Wirken sich bisher der Aufmerksamkeit der Behörden entzogen haben. Diese untergeordneten Minirer sind aber nicht mehr zu fürchten, nachdem die Organisation des Adels gesprengt ist. Auch würde uns der Belagerungszustand nicht sogleich von ihnen befreien. Sehen wir doch, daß durch ihn in Galizien und Krakau, obgleich ihm dort andere Mittel zur Verfügung stehen, als bei uns, die Dinge nicht mit einem Male umgestaltet worden sind, sondern Monate hindurch in dem gleichen Zustande verbleiben. Die Verhaftungen besonders in Krakau, nehmen einen riesigen Umfang an, und die Ruhe wird dennoch sobald dort nicht wiederkehren. Aus diesem Erfolge kann die östreichische Regierung sicherlich keinen Anlaß nehmen, die unsrige zur Verhängung des Ausnahmezustandes zu instigiren, wie es dem Vernehmen nach geschehen soll.

In Warschau scheint die Ordnung zurückkehren zu wollen, die Stadt bietet heute vielleicht einen ruhigeren Anblick dar, als Krakau, die Versöhnung ist eingeleitet. Die russische Regierung wird so viel Mäßigung besitzen, die Parteien auf diesem Wege der Versöhnung zu erhalten, sie verschafft der Bevölkerung Warschau's gewisse Erleichterungen, sie wird Gleiches in anderen Städten thun, und wir sollen nun erst den Krieg gegen die zerstreuten und entmuthigten Revolutionäre beginnen! Wir glauben, daß es nicht frommen würde, unseren Civil-Institutionen dieses Ohnmachtsattest auszustellen. Wer heute Zeuge des lebhaften und friedlichen Treibens in unserer Stadt, Zeuge gewesen ist, wie die Landwirthe aus allen Kreisen der Provinz herbeigeeilt sind, um eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten zu errichten, wie sie Posen noch nicht gesehen hat, und welche Zuversicht in dieser Sphäre herrscht, die doch durch politische Stürme zunächst bedroht ist, der wird im Belagerungszustande wohl nicht das zu ersehnende Mittel, der Provinz Ruhe und Sicherheit zu geben, empfehlen wollen.

Die Ausstellung an sich ist ein Argument gegen den Belagerungszustand. Er würde den günstigen Eindruck, den sie innerhalb wie außerhalb der Provinz erwecken muß, ohne Zweifel wieder zerstören. Und wie sollen die eben eingeleiteten und mit allgemeiner Theilnahme begrüßten Eisenbahnunternehmungen gedeihen unter dem Eintritt des Martialgesetzes!

Deutschland.

Preußen. Berlin, 19. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeit." ist in den Stand gesetzt, folgende, an den Königl. Botschafter in London, Grafen v. Bernstorff, gerichtete Depesche vom 15. dieses Monats mitzutheilen:

Da in den bevorstehenden Sitzungen der Konferenz voraussichtlich die Frage über die Stellung der beiden deutschen Mächte zu dem Londoner Vertrage von 1852 zur Erörterung kommen wird, finde ich mich darüber zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: Bis zum Tode des Königs Friedrich VII. konnten die deutschen Mächte erwarten, daß die Krone Dänemark den gegen sie übernommenen Verpflichtungen nachkommen, und daß dadurch und durch eine, bis dahin immer unterbliebene Vorlage des Thronfolgegesetzes an die Stände der Herzogthümer die im Londoner Traktat ins Auge gefaßte Thronfolge-Ordnung zu vollem rechtlichen Bestande gelangen würde, ehe der vorgesehene Fall der Thron-Erledigung wirklich einträte. Mit dem Tode des Königs wurde diese Erwartung nicht allein hinfällig, sondern der Nachfolger desselben auf dem dänischen Thron bekundete durch den Akt vom 18. Novbr. sofort die Absicht, jenen Verpflichtungen nicht nachzukommen.

Die königliche Regierung hat darauf sofort auf die Konnexität dieser Verpflichtungen mit der beabsichtigten Thronfolge-Ordnung aufmerksam gemacht — worüber ich unter Anderm nur auf meinen Erlaß vom 23. Nov. Nr. 487 zu verweisen brauche — und wiederholt erklärt, daß sie sich hiernach für berechtigt erachten müsse, den Traktat von 1852 als nicht mehr bindend für sie anzusehen. Wenn sie nicht sogleich ihren Rücktritt von demselben ausspreche, so thue sie dies nur aus Rücksicht auf die übrigen Mächte und in der Hoffnung, daß eine Nachgiebigkeit Dänemarks, durch Zurücknahme des offenen Bruchs seiner Verpflichtungen, die Vorbedingungen noch wieder herstellen und die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens darbieten könne. Selbst als diese Hoffnung getäuscht war, als mit dem 1. Jan. die vertragswidrige Konstitution für Schleswig nicht allein nicht zurückgenommen, sondern ins Leben getreten war, haben die beiden deutschen Mächte noch keinen unmittelbaren Gebrauch von ihrem Rechte machen wollen. Sie haben noch in dem Augenblicke, wo Dänemark sie zu kriegerischen Maßregeln genöthigt hatte, durch die Depesche vom 31. Januar d. J. erklärt, daß sie nicht beabsichtigten, das Prinzip der Integrität der dänischen Monarchie anzufechten. Aber sie haben gleichzeitig ausdrücklich erklärt, daß ein ferneres Beharren Dänemarks auf dem eingeschlagenen Wege sie zu Opfern nöthigen würde, welche es ihnen zur Pflicht machen könnten, die Kombinationen von 1852 aufzugeben und über eine anderweite Ordnung eine Verständigung mit den Unterzeichnern des Londoner Traktats zu suchen. Dieser Fall ist vollständig eingetreten. Die dänische Regierung hat ihr Beharren auf der Weigerung bis auf's Aeußerste getrieben und den bewaffneten Widerstand bis zuletzt fortgesetzt.

Nach allen diesen Vorgängen kann die königl. Regierung sich in keiner Weise mehr an die Verpflichtungen gebunden erachten, welche sie am 8. Mai 1852 unter anderen Voraussetzungen eingegangen war. Dieser Vertrag ist von ihr mit Dänemark und nicht mit den andern Mächten abgeschlossen, und nur zwischen Kopenhagen und Berlin sind die Ratifikationen ausgewechselt, nicht zwischen Berlin und London oder Petersburg. Selbst wenn, was wir nicht zugeben, der Londoner Vertrag zwischen uns und den Neutralen Verpflichtungen zu schaffen bestimmt gewesen wäre, so würden solche mit dem Vertrage selbst hinfällig sein, sobald letzterer es wegen Nichterfüllung seiner Vorbedingungen würde. Die k. Regierung erachtet sich danach, in Uebereinstimmung mit der Erklärung vom 31. Januar, als vollkommen frei von allen Verpflichtungen, die aus dem Londoner Traktate von 1852 gefolgert werden könnten, und berechtigt, jede anderweite Kombination, ganz unabhängig von diesem Traktat, zu erörtern. Daß die Lösung einer Frage, deren europäische Tragweite die k. Regierung niemals verkannt hat, in Gemeinschaft mit den übrigen Großmächten versucht werde, folgt aus der Natur der politischen Beziehungen, und die k. Regierung hat in dem Schlußsatz der Erklärung vom 31. Januar nur dieses natürliche Verhältniß anerkannt. Durch die Annahme der englischen Einladung zur Konferenz hat sie auch durch die That ihre Bereitwilligkeit gezeigt, die Mittel dazu gemeinsam aufzusuchen und zu berathen; und dies und nichts Anderes kann die Aufgabe der Konferenz sein. (gez.) v. Bismarck.

— Die „N. A. Z." prophezeiht auch der bis zum 28. verschobenen Konferenzsitzung keine Erfolge, „wenn nicht die englische Politik, die sich mit so großem Geräusch an die Spitze der Unterhandlungen gestellt, zu der Erkenntniß kommt, daß die Ansichten, welche sie auf der Konferenz zur Geltung bringen will, vor einem Jahre vielleicht eine Berechtigung gehabt hätten, welche aber heute, Angesichts der „Logik der Thatsachen", gänzlich abhanden gekommen ist."

— Prinz Friedrich Karl ist heute früh vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt und hat sich von Spandau aus zu Wagen nach Glinike begeben. Vormittags 11 Uhr traf der Prinz hier ein und wurde von Sr. Majestät dem König empfangen.

— Die Nachricht, daß die deutschen Großmächte einen Antrag am Bunde wegen Besetzung Fehmarns durch Bundestruppen gestellt und gegenwärtig zurückgezogen hätten, wird der „Wes. Z." aus sicherer Quelle als unbegründet bezeichnet. Oestreich und Preußen haben danach vielmehr nur in den vereinigten Ausschüssen, wo diese Frage verhandelt wurde, sich für die Besetzung ausgesprochen, damit der Bund die Gelegenheit benutze, sich aktiv in der schleswig-holsteinschen Frage zu betheiligen, und ein Pfand für die von den Dänen aufgebrachten deutschen Schiffe in die Hand bekomme. In einer preußischen Cirkulardepesche aus den ersten Tagen d. Mts. ist sogar hervorgehoben, daß die Besetzung der Insel Seitens des Bundes für Preußen von keinem besonderen Werthe sei. Derselbe habe leider die Wünsche der Großmächte, sich bei der Befreiung Schleswigs vom dänischen Druck zu betheiligen, sowohl durch den Bundesbeschluß vom 14. Januar, als durch denjenigen vom 25. Februar d. J. nicht erfüllt. Die Depesche vergegenwärtigt den Regierungen die Zögerungen und Bedenklichkeiten, welche hervortraten, sobald es sich um ihr thatkräftiges Eingreifen in die schleswigsche Angelegenheit handelte; sie erinnert in Hinblick auf diese Vorgänge an die Schwierigkeiten, welche Preußen begegnen würde, wenn es sich bei einer großen politischen Aktion auf den Bund stützen oder seinen Anregungen folgen wollte. Wäre Preußen in Gemeinschaft mit Oestreich nicht selbstständig vorgegangen, die schleswig-holsteinsche Frage befände sich wahrscheinlich noch im Stadium ihrer theoretischen Erörterung. Selbst die Wahrung anerkannt deutscher Interessen, wie der Schutz der deutschen Schifffahrt, sei in Folge von Mißtrauen und doktrinären Weiterungen unterblieben. Die Cirkulardepesche ermahnt die Regierungen, um der Zukunft Deutschlands willen eine Politik aufzugeben, welche für alle deutschen Interessen die schwersten Nachtheile im Gefolge haben müßte, und wie die Erfahrung gelehrt, nicht einmal die Ziele der Bundesmajorität gefördert habe. Der ganzen Entwickelung des Aktenstücks liegt der Gedanke zu Grunde, daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat sich im gegenwärtigen Augenblicke auf schleswigschem Boden befinden würde, wenn Oestreich und Preußen die schleswigsche Angelegenheit nicht energisch in die Hand genommen hätten.

— Wie die „BHZ." vernimmt, hat der Landrath des Reichenbacher Kreises, Olearius, der in der Angelegenheit der Wüstegiersdorfer Weberbewegung vom Ministerpräsidenten nach Berlin berufen ist, gestern Nachmittag die Ehre gehabt, von Sr. Maj. dem Könige empfangen zu werden. Herr Olearius hatte dem Könige über die Lage der Weber im schlesischen Gebirge ausführlich Vortrag zu halten.

— Gestern hat sich am hiesigen Platze ein Komité zur Herstellung des schleswig-holsteinischen Kanals, der die Nordsee mit der Ostsee verbinden soll, konstituirt. Dasselbe besteht aus dem Staatsminister a. D. v. d. Heydt, der zum Vorsitzenden erwählt wurde, und den Herren: Oberbaudirektor Hübner, Geh. Regierungsrath Wolff, Gerson Bleichröder in Firma S. Bleichröder, W. Conrad in Firma Berliner Handelsgesellschaft, Ad. Hansemann in Firma Diskontogesellschaft, Heinrich Henoch, Paul Mendelssohn-Bartholdi in Firma Mendelssohn u. Co., Alexis Meyer in Firma Meyer u. Co., Herm. Zwicker in Firma Gebr. Schickler und Ferd. Jaques in Firma Joseph Jaques. Dem Komite wurde gleichzeitig die Mittheilung, daß die königl. Regierung auf eigene Kosten durch den Geh. Baurath Lentze die Vorarbeiten vornehmen lassen wolle.

— In Glogau hat das Kreisgericht in Sachen der Stellvertretungskosten entschieden, daß der Kreisrichter Bassenge zu Lauban gehalten sei, die Stellvertretungskosten zu zahlen. Das Erkenntniß gelangt in seiner Motivirung zu nachfolgendem Schluß:

„Dem zum Abgeordneten gewählten Beamten legt der Staat nicht die Pflicht auf, die Wahl anzunehmen. Es hängt vielmehr ganz von der freien Entschließung des Beamten ab, ob er die Wahl annehmen oder ablehnen will. Der Staat gestattet dem Beamten nur die Annahme der Wahl; und es läßt sich nicht absehen, wie der Staat dadurch, daß er einem Beamten gestattet, die Erfüllung seiner Amtspflichten zu unterbrechen und ein lukratives Mandat zu übernehmen, verpflichtet sein soll, dem Beamten sein volles Gehalt zu zahlen und die Kosten seiner Stellvertretung zu tragen. Der Klageanspruch ist daher auch aus dem Beamtenverhältniß des Klägers zum Staat nicht gerechtfertigt. Der Kläger hat die Stellvertretungskosten freiwillig verursacht, und muß dieselben deshalb auch tragen. Der Verklagte war ebenso berechtigt, als verpflichtet, dem Kläger einen Stellvertreter zu bestellen, welchen Kläger zu salariren hatte. Der Verklagte hat dem Kläger nicht nur einen Stellvertreter bestellt, sondern denselben auch salarirt und ist dadurch nach Paragraph 46, Titel 16, Theil I. Allgemeinen Landrechts an dessen Stelle getreten und berechtigt, die verauslagten Stellvertretungskosten vom Kläger erstattet zu verlangen. Der Verklagte hat diese Kosten von dem am 1. Januar dieses Jahres fälligen Gehalt des Klägers in Abzug gebracht und sich dadurch befriedigt gemacht, wobei es sein Bewenden behalten muß. Der Kläger war sonach mit der Klage abzuweisen. Die Kosten fallen dem Kläger nach §. 2, Titel 23, Theil I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung zur Last."

Oestreich. Wien, 19. Mai, Morgens. Die „Oestr. Z." schlägt vor, wegen der mit der Stellung eines neutralen Staates unverträglichen Insulten, die sich das Parlament und die Londoner Presse gegen Deutschland erlauben, die Konferenz von London nach Brüssel zu verlegen.

Anhalt. Dessau, 17. Mai. Nr. 17 der „Gesetzsammlung für das Herzogthum Anhalt" publicirt die „Bekanntmachung der Uebereinkunft zwischen dem Herzogthum Anhalt und dem Königreich Preußen vom 29. Februar 1864 in Betreff des Verhältnisses des herzoglichen Militärkontingents zu der königlich preußischen Waffenmacht." Die Uebereinkunft ist am 8./29. März d. J. ratificirt und am 16. April ausgewechselt. Das Rechtsverhältniß beider Truppen ist im Art. I. wie folgt, festgesetzt:

Das Militärkontingent des Herzogthums Anhalt tritt, unbeschadet seiner Eigenschaft als Bestandtheil der Reserve-Infanteriedivision des deutschen Bundesheeres nach Maßgabe des hierbei zur Anwendung kommenden Inhalts des Bundesbeschlusses vom 10. December 1840 und vorzüglich nach Maßgabe der daselbst sub Nr. 13 Littr. E., F. und G. von Bundeswegen an die bei jener Reservedivision betheiligten Bundesglieder gerichteten Empfehlungen, so lange in ein bleibendes näheres Verhältniß zu der königlich preußischen Armee, bis eine eintretende Heranziehung zum Bundesdienst die Wiederauflösung dieses Verhältnisses nothwendig macht.

Nach den weitern Bestimmungen soll das anhaltische Truppenkontingent jährlich, oder mindestens alle zwei Jahre, an den Herbstübungen der benachbarten preußischen Division (jetzt 7.) theil nehmen; auch soll es jährlich einmal vom preußischen Divisionskommandeur inspicirt werden. Nach Art. VII. nehmen die anhaltischen Truppen, so weit dies nicht bereits geschehen, alle in Preußen in Bezug auf das Militärwesen bestehenden oder noch zu erlassenden reglementarischen Vorschriften an, mit Ausnahme jedoch der Er-

gänzung der Truppen, Feststellung der Dienstzeit und Befreiung von der Militärpflicht. Die Disciplinarstrafgewalt übt der preußische Befehlshaber im Namen des Herzogs aus. Artikel IX. bestimmt:

Die Jurisdiktionsverhältnisse der anhaltischen Truppen werden durch gegenwärtigen Vertrag im Allgemeinen nicht verändert, jedoch werden alle einen anhaltischen Offizier von Stabsoffizier- oder höherem Range betreffenden Straffälle, nachdem die Einleitung der Untersuchung von Sr. Hoheit dem Herzoge verfügt ist, dem königlich preußischen Militärgerichte derjenigen Division, welcher die anhaltischen Truppen vertragsmäßig angeschlossen sind, zur Führung der Untersuchung und Aburtheilung überwiesen. Bei der letztern sind jedoch die einschlagenden anhaltischen Strafgesetze zur Anwendung zu bringen und erfolgt die Bestätigung der ergangenen Erkenntnisse durch Se. Hoheit den Herzog von Anhalt. Eben so finden alle einen anhaltischen Stabsoffizier betreffenden, zur Kompetenz der Ehrengerichte gehörigen Fälle durch das Ehrengericht der Stabsoffiziere der betreffenden königlich preußischen Division, welchem die anhaltischen Stabsoffiziere zu diesem Behufe unterworfen sind, in gleicher Weise ihre Erledigung, wie dies vorstehend für das kriegsgerichtliche Verfahren festgesetzt worden ist. Es verbleibt jedoch die Bestätigung auch dieser ehrengerichtlichen Erkenntnisse Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt. Gegen Angehörige des herzoglichen Kontingents erkannte Festungsstrafen können auf diesfälligen Antrag der herzoglichen Regierung in den nächstgelegenen preußischen Festungen zur Vollziehung gebracht werden. Die hierdurch entstehenden Kosten werden von der herzoglichen Regierung getragen.

Anhaltischen Freiwilligen steht es frei, ihr Jahr bei jedem preußischen Infanterie- oder Jägertruppentheil abzudienen; die auf Avancement dienen wollen, besuchen die Militärbildungsschulen Preußens und machen auch dort ihre Examina. Anhaltische Offiziere haben die Berechtigung, alle preußischen Militärbildungsanstalten zu besuchen. Die Konvention tritt endlich außer Kraft, wenn das anhaltische Kontingent im Bundesdienste Verwendung findet oder nach dreimonatlicher Kündigung jeder der kontrahirenden Regierungen. — Während so die Truppen Anhalts in ihrer Verfassung dem preußischen Heere so nahe als möglich treten, hat der Erbprinz die Uniform besonders der Offiziere nach dem östreichischen Muster umgewandelt; nur die Helme werden bis auf weiteres beibehalten.

Schleswig-Holstein.

Gravenstein, 15. Mai. In Sundewitt bleibt nur ein Bataillon Infanterie und einige Artillerie zurück. Artillerie-Hauptmann Hulle ist Kommandant und wird in Gravenstein mit nur etwa 10 anderen Offizieren im Quartier bleiben. Außerdem behalten wir hier eine Telegraphenstation und ein Feldmagazin zur Verpflegung der in der Gegend zurückbleibenden Truppen, die so weitläufig als möglich dislocirt werden sollen. Küstenwachen werden nicht ausgestellt, nur der Brückenkopf wird mit einem Offizier, einem Spielmann und 24 bis 30 Mann besetzt; täglich aber werden Patrouillirungen durch das Sundewitt stattfinden. Der Verkehr mit Alsen ist gegen genügende Legitimation freigegeben. Es bleiben den Sundewittern zur Erinnerung an die stattgehabten Kämpfe auch die verschiedenen Lazarethe, von denen das in Broacker z. B. noch 100 bis 150 Kranke, ungefähr gleich viel von beiden Nationalitäten, zählt. (Fl. Nordd. Z.)

(Die Nachrichten aus den Herzogthümern beschränken sich auf Dislokation der Truppen, die überall von den Einwohnern in herzlichster Weise empfangen werden.)

Flensburg, 15. Mai. Die „Schleswig-Holst. Zeitung" enthält Folgendes: „Im Interesse der Wahrheit erklären die Unterzeichneten, daß das in Nr. 100 der „Schleswig-Holst. Ztg." enthaltene Referat über die Antwort, welche der Graf Revertera ihnen bei Uebergabe der Rendsburger Resolutionen ertheilt haben soll, nur theilweise als richtig anzusehen ist. Von „unnützen Demonstrationen" hat der Herr Graf nicht gesprochen. C. Hansen, Lehrer. Dr. med. C. Lorenzen."

— Aus Veile vom 12. Mai berichtet die „Schl. Ztg.": „Wie bekannt, ist die Stadt Veile bei der für Jütland ausgeschriebenen Kontribution mit einer Summe von 85,000 Thlrn. bedacht worden. Da diese Summe bis zum heutigen Termine nicht erlegt wurde, sind auf Befehl des Generalfeldmarschalls von Wrangel gestern Nachmittag sämmtliche Manufakturwaarenlager hiesiger Stadt durch Exekutions-Kommandos mit Arrest belegt worden, um hierdurch die Beitreibung der oben gedachten Summe zu erzwingen. Die betreffenden Lager sind mit Posten versehen, die Jeglichem den Eintritt verweigern, da von diesem Augenblicke von den Waaren nichts verkauft werden darf." — Hiernach wird auf die vor dem Konferenzbeschlusse ausgeschriebenen Kontributionen nicht verzichtet.

— Ueber das Gefecht bei Helgoland liegt jetzt der officielle Bericht des Kontre-Admirals v. Tegetthoff vor. Unbekannte Thatsachen enthält derselbe nicht.

Texel, 16. Mai. Das östreichische Geschwader, bestehend aus dem Raddampfer „Elisabeth", dem Linienschiff „Kaiser", dem Panzerschiff „Don Juan d'Austria" und dem Dampfkanonenboot „Wall" ist hier angelangt. Das preußische Dampfkanonenboot „Blitz" ist gestern nach Cuxhaven abgegangen.

Hamburg, 19. Mai, Vormitt. Das Abendblatt der „Berl. Tidende" vom 17. meldet, daß die schwedisch-norwegische Flotte durch ein Geschwader norwegischer Kanonenboote verstärkt werden soll.

— Der Verlust der Dänen im eben vollendeten Kriege beläuft sich, dänischen Angaben zufolge, auf 4280 Todte und Verwundete, 4693 Gefangene, 5000 Kranke, 2500 wegen Krankheit Permittirte. Der Gesammtabgang von der Stärke der Kombattanten erreicht also die enorme Ziffer von 16,473 Mann, worunter wenigstens 300 Offiziere. Geschütze haben die Dänen nahe an 500 verloren.

Hamburg, 19. Mai. Wie den „Hamburger Nachrichten" aus Altona gemeldet wird, trafen die Bundeskommissare für weitere Besuche des Herzogs Friedrich in holsteinischen Orten die Anordnung, daß zur Vermeidung des officiellen Charakters ein Empfang durch die Behörden nicht stattfinde.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Mai. In einem Artikel über die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers in Paris entwirft die „Times" ein düsteres Bild vom Stande der französischen Finanzen und bemerkt zum Schlusse: „Eine Analyse der Finanzen des Kaiserreichs kann zu weiter nichts nutzen, als zu zeigen, wie es mit den Schulden der französischen Regierung steht und mit der Art, wie diese Schulden kontrahirt worden sind. Die Thatsachen werden die Analyse überleben. Und doch könnten am Ende Ausgaben, die von Jahr zu Jahr wachsen, ein Deficit, das dem andern folgt, Zinsen und Zinseszinsen der immer mehr anschwellenden Schuld und alle möglichen Auskunftsmittel, zu denen man seine Zuflucht nimmt, bis sie zuletzt beinahe sämmtlich erschöpft sind, den Beherrscher Frankreichs vielleicht dahin bringen, auf seiner Bahn Halt zu machen. Die Ausgaben einer Nation hangen von der Politik ihrer Herrscher ab, und wofern diese Politik nicht geändert wird, ist an ein Besserwerden nicht zu denken. „Das Kaiserreich ist der Friede". Der Friede wird von den Dichtern als eine lächelnde, reichbekränzte Jungfrau dargestellt. Der Friede Frankreichs müßte als ein abgemagerter Bauer gezeichnet werden, welcher vom Scheitel bis zur Sohle geharnischt ist und sein Feld mit der Geduld eines dummen Thieres pflügt, während durch die Wucht seiner Defensiv-Rüstung sein Brot kleiner und seine Stärke gebrochen wird."

— Das Tory-Blatt „Morning Herald" läßt sich den Glauben nicht nehmen, daß England schließlich gezwungen sein werde, für Dänemark Krieg zu führen.

— Der Vorsitzende des Shakespeare-Komité's in Stratford sieht sich „mit großem Bedauern und einem gewissen Schamgefühl" genöthigt, seinen Kollegen anzukündigen, daß die Shakespeare-Feier in der Geburtsstadt des Dichters nicht nur keinen Ueberschuß, sondern ein „sehr bedeutendes Deficit" ergeben, zu dessen Deckung noch nachträglich der Klingelbeutel im Lande herumgehen soll. Alle die schönen Träume von Monumenten und Stipendien, die sich an den erwarteten Ueberschuß knüpften, sind somit zerstört.

— Der hiesige deutsche Turnverein, welcher, im Jahre 1861 gegründet, sich schon einen so festen Boden gewonnen hat, daß er bereits über 500 Mitglieder, darunter etwa die Hälfte Engländer, zählt, hat am Sonnabend das Fest der Grundsteinlegung zu einer neuen Turnhalle begangen. Da es beschlossen war, die Feierlichkeit durch einen Fackelzug zu erhöhen, so begann die Ceremonie erst um 9 Uhr Abends. Auf dem Platze formirten die Fackelträger einen Kreis, in dessen Mitte die Rednerbühne errichtet war; um letztere hatte sich ein aus den verschiedenen deutschen Gesangvereinen Londons auserlesener Chor von etwa 40 Mitgliedern geschaart, welche zur Eröffnung der Festlichkeit das Lied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" anstimmten. Hierauf richtete Herr Ravenstein als Präsident des Turnvereins den Willkommensgruß an die Versammelten; dieser Rede schloß sich das Arndt'sche Vaterlandslied an, welches der Chor mit großer Wärme sang; und nun folgte der Gipfelpunkt der Feier, indem Herr Berndes den Grundstein legte. Mit dem Steine wurden in einem silbernen Gefäße eine Handvoll Erde von dem Schlachtfelde bei Leipzig, einige deutsche Münzen, eine Nummer der neuesten „Times" und einige Dokumente des Vereins in die Erde gesenkt Die äußere Feier schloß mit der Anstimmung des God save the Queen, oder vielmehr der Melodie dieser Hymne, welcher deutsche Worte mit rein deutschem Inhalt untergelegt worden waren. Von dem Platze, auf welchem die Turnhalle dereinst prangen soll, begaben sich die Festtheilnehmer in ihr jetziges Lokal zu einem Souper, bei welchem Herr Heintzmann als Präsident der „Gymnasium-Kompany", der Aktiengesellschaft, welche die Turnhalle baut, den Vorsitz führte. In seiner Eröffnungsrede, in deren Laufe er eine Zuschrift von Karl Blind vorlas, brachte er einen Trinkspruch auf das Gedeihen der Turnvereine aus. Ihm folgte Dr. Juch mit einem Toast auf Deutschland, Herr G. Winter mit einem Toast auf England. Der letztere Redner umsegelte die Klippe der wenig erfreulichen politischen Stellung Englands zu Deutschland mit Geschick und Besonnenheit und sprach in Bezug auf die brennende Frage der Zeit die Hoffnung aus, daß auch in England die Sache Schleswig-Holsteins einmal zu gerechter Würdigung gelangen werde. Nachdem noch Kinkel, Herr Brockhaus aus Leipzig u. A. Anreden an die Versammelten gerichtet hatten, trennte sich die Gesellschaft in heiterster Stimmung zu einer späten Stunde.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Der Abend-Moniteur meldet, daß man in den holländischen Kammern den Minister des Auswärtigen bei Gelegenheit der Diskussion des Budgets lebhaft dazu aufgefordert hat, bei der Londoner Konferenz den Vorschlag zu machen, daß das Herzogthum Limburg aus dem deutschen Bunde gelöst werde, wie das ein einstimmiger Wunsch im Lande sei. Als Grund dafür wird angeführt, „daß Limburg nur als ein Ersatz für den an Belgien gegebenen Theil Luxemburgs im Jahre 1839 dem Bunde zugetheilt worden sei, welcher sich jetzt durch seine Vergrößerung gegen Norden für den Verlust Limburgs entschädigen könne".

— Die „Opinion Nationale" bläst heute entschieden in die Kriegstrompete. Sie meint, daß nicht allein England, sondern auch Frankreich den deutschen Mächten den Krieg erklären müsse, um den preußischen Ehrgeiz zu bändigen.

— Marschall Forey ist am 13. d. in Chalons unter Kanonendonner eingezogen und mit großem Pomp empfangen worden.

— Nach den letzten aus Tunis hier eingetroffenen Depeschen fürchtet der dortige französische Konsul, daß die vor Tunis ankernde französische Flottenabtheilung nicht hinreiche, um die französischen Europäer und ihr Eigenthum genügend vor etwaiger Plünderung der Stadt Tunis zu schützen; er hat deshalb in Algier die Entsendung einer Infanterie-Brigade nach Tunis verlangt.

— Laut Nachrichten aus Schanghai vom 25. März war Kontreadmiral Jaurès von Japan zurückgekehrt und hatte mit den Konsuln der verschiedenen Nationen und den Befehlshabern der anderen Flotten eine Besprechung gehabt, worin man beschlossen, daß die Taipings mit einem großen Schlage, und zwar durch Erstürmung von Nanking, ihrem Centralpunkte, vernichtet werden müßten. Jaurès wollte nach Peking gehen, um sich mit dem französischen Gesandten Berthemy und mit dem Prinzen Kung darüber zu benehmen. Wird der Plan angenommen, so wird die regulaire Belagerung von Nanking im November dieses Jahres beginnen.

Paris, 19. Mai, Morgens. Der „Moniteur Universel" widerspricht den Gerüchten von Modifikationen des Ministeriums und von einem Briefe Rouhers an den Kaiser; er zeigt ferner an, daß der Freiherr v. Beust morgen hier erwartet werde.

Italien.

Turin, 16. Mai. Ueber die Interpellationen in Betreff Roms im Parlamente ist der Korrespondent der „K. Z." im Stande, folgendes Nähere, das allerdings von dem Theile des Schauspiels handelt, der hinter den Coulissen abgefertigt wurde, mitzutheilen: Herr Visconti Venosta richtete an die französische Regierung allen Ernstes eine diplomatische Note um Aufklärung, was Frankreich zu thun gedenke, wenn heute Papst Pius IX. mit Tod abgehe. Die Antwort ließ einige Zeit auf sich warten. Nachdem auch Ritter Nigra die Frage nochmals persönlich angeregt, ließ Drouyn de Lhuys eine Depesche nach Turin gelangen, in welcher er in runden und festen Worten erklärte, „daß die französische Regierung entschlossen sei, dem Nachfolger Pius' IX. eben so ihren Schutz angedeihen zu lassen, wie sie dies Pius IX. selbst gegenüber nie verabsäumt habe." Den Vertretern Oestreichs und Englands am Hofe der Tuilerieen soll von dem Wortlaute dieser Depesche eine Abschrift zugestellt worden sein.

Turin, 18. Mai, Abends. Die Deputirtenkammer ist über den Vorschlag, die Sammlung des Peterspfennigs zu inhibiren, zur Tagesordnung übergegangen.

Rom, 12. Mai. Der Papst ist seines Beines wegen noch immer bettlägerig; auf Anordnung der Aerzte hat derselbe die gewöhnlichen Audienzen bis auf Weiteres eingestellt. Der diesmalige Anfall hat nichts ernstlich Beunruhigendes mehr; er war jedoch bedenklicher, als der in der Osterwoche. — Die päpstliche Regierung hat die Herren Pani, Carlucci, Bompiani, Bollanti und Mascioli, als Mitglieder des römischen National-Komité's, aus Rom verbannt; ihre Stellen sind in dem Komité indessen bereits wieder ausgefüllt worden.

— Aus Rom, 14. Mai, wird gemeldet, daß die französischen und päpstlichen Behörden nach und nach an 200 Neapolitaner, welche ins römische Gebiet gedrungen waren, festnahmen.

Neapel, 14. Mai. Die Zahl der wegen Verschwörung verhafteten Individuen beträgt thatsächlich ungefähr achtzig, während die bourbonisch Gesinnten dieselbe auf „mehrere Tausende" angeben und daneben über deren Behandlung die gräulichsten Geschichtchen erzählen, um die Welt glauben zu machen, daß die jetzige Regierung in Behandlung ihrer politischen Feinde nicht besser verfahre, als ehemals die Bourbonen. Jedoch hat sich die Regierung gut vorgesehen und die in dem Processe ans Tageslicht tretenden Beweisstücke sollen geeignet sein, selbst die Ungläubigsten über allen Zweifel zu erheben. Diese Dokumente sind, wie versichert wird, dem nach Rom geflüchteten Baron Cosenza von drei patriotisch gesinnten jungen Römern entwandt und der hiesigen Polizei eingehändigt worden. Dieselben geben nicht allein Aufschluß über die mit Hülfe einiger Polizeisergeanten bewerkstelligte Flucht des genannten Cosenza und über deren Helfershelfer, sondern machten es der Polizei auch möglich, die Hauptwerkzeuge der noch immer wühlenden Reaktion zu ergreifen und unschädlich zu machen. Die jungen Römer, die dieses Stückchen ausgeführt haben, befinden sich augenblicklich noch hier und werden in dem Verschwörungsprocesse als Zeugen auftreten. Einer derselben gehört einer angesehenen römischen Familie an. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Die gestern in Cadix eingetroffene westindische Post bringt die Nachricht, daß in der Neger-Republik Hayti ein Aufstand ausgebrochen, jedoch durch den Präsidenten Geffrard unterdrückt worden ist.

Rußland und Polen.

!! Aus Petersburg, 16. Mai. Die Sympathieen für Preußen geben sich sowohl in dem größten Theile der russischen Presse, als auch in den meisten Schichten der Bevölkerung kund, und die Worte, welche Kaiser Nikolaus noch auf dem Sterbebette äußerte: „Haltet es immer mit Preußen, wie Preußen es immer mit Rußland halten möge", haben eine allgemeine Popularität erlangt. Nur eine kleine Partei, der nichts behagen will, was nicht nach russischem Schnitt geschieht und die am liebsten ganz Europa Gesetze vorschreiben möchte, eifert gegen Preußen und wird von einigen Stimmen aus Finnland unterstützt, die sich berufen wähnen, Preußens Regierung wegen des unternommenen Krieges zu tadeln, das preußische Heer zu tadeln, und die Soldaten desselben die Barbaren des 19. Jahrhunderts zu nennen.

Der General-Gouverneur Murawieff soll ernstlicher krank sein, als eine gewisse Partei hier glauben wollte, die in dem Erkranken mehr die Absicht erkennen zu dürfen glaubte, das Begegnen mit einer gewissen Persönlichkeit zu vermeiden. Der General soll sich schon vor seiner Abreise aus Wilna unwohl gefühlt haben, und auf der Reise durch öfteres Aussteigen, um die Deputationen und ihn empfangende Personen zu begrüßen der Zustand noch verschlimmert worden sein.

Morgen findet in dem Katharinenstift „Smolna" die hundertjährige Stiftungsfeier dieses Instituts statt. Alle Damen, welche ihre Erziehung in diesem von Katharina 1764 gegründeten adligen Fräuleinstift erhalten haben, sind eingeladen und man sagt, daß noch eine Elevin aus der Zeit Katharina's am Leben sei und zu der Feier hierher kommen werde — sie soll 113 Jahre alt sein.

Gestern, als am 15., langte ein Transport von ca. 500 Mann aus Wilna hier an, welche zu den aus den westlichen Provinzen nach Rußland zu übersiedelnden Polen gehörten. Auch ein Transport solcher Deutschen und Polen, welche sich vor den Insurgenten geflüchtet und in den Schutz der Regierung begeben hatten, ging vor einigen Tagen nach dem südlichen Rußland ab. Man hat berechnet, daß die Regierung für derartige Flüchtlinge auf Unterhalt, Beförderung und Placirung im Innern des Reiches bereits die Summe von 895,768 Rubel Silber ausgegeben und noch ist eine große Zahl unversorgt und auf Unterstützung von mitleidigen Leuten angewiesen. Ein Theil dieser Leute gehörte nicht blos dem Arbeiterstande an, sondern waren angesessen und mitunter sogar wohlhabend, bevor die Revolution ausbrach und sie verfolgt und um Hab und Gut gebracht wurden.

Unweit Landwerowo wurde am 10. d. eine Bande Aufständischer, welche gut bewaffnet und etwa 80 Mann stark war, von einer Militärpatrouille, von 18 Mann Infanterie und 6 Kosaken, angegriffen und mit Hülfe zugekommener Bauernmiliz geschlagen. Der Führer soll ein gewisser Matuszkiewicz aus dem Posenschen gewesen sein und die Absicht gehabt haben, in Lithauen Leute zu werben und sich dann nach der preußisch-polnischen Grenze zu begeben, um an dem dort bald in Aussicht gestellten Aufstande Theil zu nehmen.

□ Aus dem Königreich Polen, 17. Mai. In letzteren Tagen sind wieder zwei Geistliche eingezogen worden, welche die Allokution des Papstes gegen den Kaiser von Rußland zur Aufreizung gegen die Regierung ausbeuteten. Auch ein Lehrer wurde eingezogen, welcher den in der Schänke zu Sąszyce versammelten Bauern einen angeblich von der zu London tagenden Konferenz gefaßten Beschluß vorlas, nach welchem Polen als selbstständiges Königreich unter einem vom Reichstage zu wählenden Monarchen anerkannt worden. Die Bauern hörten der Sache erst gleichgültig zu, als aber der Vorleser sich auch aufreizender Aeußerungen gegen die Regierung erlaubte, nahmen sie ihn fest und lieferten ihn an die Bezirksbehörde ab.

Warschau, 16. Mai. [Wiederkehr normaler Zustände.] Das Pfingstfest gab unserer Stadt seit vier Jahren zum erstenmal wieder jene heitere und belebte Physiognomie, die Warschau früher selbst vor größeren Hauptstädten Europa's auszeichnete. Das seit einigen Tagen eingetretene schöne und warme Wetter gab das Signal zur Belebung der Straßen und öffentlichen Gärten, und es scheint, als habe der Frühling auch die Herzen der Menschen erwärmt und Freund und Feind empfänglicher gestimmt. Der sächsische Garten war gestern in den Nachmittagsstunden bis zum späten Abend im wahren Sinne des Wortes mit Menschen angefüllt und der Besuch bestand nicht etwa wie bisher bloß aus russischen Militärs mit ihren Frauen, sondern auch die polnische Damenwelt wogte in den reizendsten Toiletten der Frühjahrssaison die Mittelallee des kolossalen Gartens auf und ab, ohne sich von den Musikchören der Garderegimenter verscheuchen zu lassen. Ebenso war die Krakauer Vorstadt und die Neue Welt mit Spaziergängern und glänzenden Equipagen der Haute volée ganz übersäet. Diese Veränderung hat deswegen Bedeutung, weil sie als ein günstiges Omen der so erwünschten Versöhnung betrachtet wird. Die Regierung scheint auf die günstige Stimmung des Publikums Rücksicht nehmen zu wollen, und ertheilte für den heutigen zweiten Pfingsttag die Erlaubniß, die nördli-

chen Barrieren der Stadt zum Ablaß in Bielany ohne Legitimationskarte sowohl zu Fuße als zu Wagen hin und zurück passiren zu dürfen. Diese Bielaner Pilgerfahrt war bekanntlich früher das Longchamps der Warschauer, und der Umstand, daß wenigstens die unteren Schichten diesmal wieder einen Reiz an diesem volksthümlichen Feste finden, ist ein erfreuliches Zeichen der wiederkehrenden Beruhigung. Noch in den letzten Tagen haben Deportationen und Verhaftungen stattgefunden. Doch hofft man, daß nach Ueberreichung der Loyalitätsadressen des Adels eine Aenderung des bisherigen Systems eintreten dürfte. General Rożnoff hat den Gutsbesitzern seine thätige Mitwirkung zur Milderung des Kriegszustandes zugesagt. (Bresl. Z.)

Afrika.

— Der Aufstand in Tunis ist bekanntlich durch die sogenannte „Konstitution" veranlaßt, in welcher der Bey europäische Muster nachzuahmen versuchte, und sowohl die Gerichtsverfassung als das Steuerwesen durchgreifend umformte. Die mündliche Rechtsprechung wurde durch allerlei Schreibwesen ersetzt, vor Allem aber wurde ein neues System der Abgaben eingeführt, welches die moderne Erfindung der Schraube ohne Ende auf afrikanischen Boden zu verpflanzen strebte. — Der „Gazette du Midi" schreibt man vom 8. Mai, daß der französische Generalkonsul und die bedeutendsten Mitglieder des Konsularkorps in Tunis das Verlangen der Aufständischen, den Kasnadar (Großschatzmeister) abzusetzen, eindringlich unterstützen. Nur der englische Konsul ist trotz der Versicherung des „Moniteur", daß die französische und englische Regierung in dieser Frage einig seien, entgegengesetzter Ansicht, und unterstützt den Bey in seinem Widerstande. Dieser hört auf solchen Rath und erklärt, er wolle lieber seinen Thron verlieren, als den Aufrührern seinen „Freund" opfern. Auch bestärkt der englische Konsul den Bey in seinem Vorhaben, die Konstitution nicht abzuschaffen; sie soll nur vorübergehend außer Kraft gesetzt werden. Nach der Ansicht der übrigen europäischen Vertreter müßten nur die Hauptprincipien dieser Verfassung beibehalten und die auf Grund derselben errichteten Gerichtshöfe, die sich durch ihre Käuflichkeit so unpopulär gemacht haben, umgestaltet werden. Inmitten dieser sich kreuzenden und bekämpfenden Bemühungen ist der Bey traurig und krank, und entschließt sich zu nichts. Viele Europäer haben sich nach La Goulette zurückgezogen, wo sie sich unter dem Schutze der europäischen Geschwader befinden. Die Admiräle haben erklärt, beim ersten Ausbruch der Unruhen Truppen ans Land zu setzen. Der Bey, dessen Autorität im Innern des Landes beinahe gänzlich verschwunden ist, hat wenigstens in der Hauptstadt selbst noch treue Truppen um sich. Er verdankt dies jedoch lediglich der Pünktlichkeit, mit der er bis jetzt diesen Truppen den Sold auszahlen ließ. Da indessen die Steuern aus dem Innern zu fließen aufgehört haben, so dürfte es auch damit bald zu Ende gehen.

— Der König von Dahomey ist in einer Schlacht gegen die Egbas geschlagen worden und hat 2000 Männer und Weiber (von der Amazonen-Garde) an Todten und Verwundeten verloren. Der Bericht darüber lautet: Am Montag, den 15. März, zog der König an der Spitze seiner Armee, deren Stärke auf 10,000 Krieger und Kriegerinnen geschätzt ward, aus seiner Hauptstadt Abomeh gegen Abbeokuta aus. Vier Wegestunden vor der feindlichen Veste, bei Owiwi, bezog er ein verschanztes Lager; mit drei Sechspfündern (deren Inschrift „Mexiko 1815" lautet) marschirte er in einer 3000 Mann starken Kolonne den folgenden Tag gegen die Stadt an; 80 Schritt vor den Wällen entfaltete er seine Banner, deployirte seine Truppen und vorwärts gings im Sturme. Aber die Egbas waren wohl gerüstet; sie eröffneten ein wüthendes Feuer auf seine Linien. In der Avantgarde des königl. Heeres standen die Amazonen; sie kämpften wie Verzweifelte; einigen dieser Furien gelang es, die 15 Fuß hohe Mauer zu erklettern, aber damit war auch ihres Lebens ein Ende. Die Dahomeer erlitten eine gründliche Niederlage; 1000 fielen auf dem Kampfplatze, 2000 sollen in feindliche Gefangenschaft gerathen sein. In zwei Divisionen traten sie den Rückzug, oder vielmehr die Flucht an. Der tapfere König, wie beim Ausmarsche der erste, wollte sich natürlich auch bei dem Rückzuge die Ehre nicht nehmen lassen und floh auch zuerst. Die Egbas aber stürmten aus ihren Thoren heraus und setzten den Fliehenden nach, viele zu Gefangenen machend, noch mehr niedermetzelnd.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Mai. Dem Vernehmen nach ist Se. Excellenz der kommandirende General Graf Waldersee zum Gouverneur von Berlin, und zum Chef des 5. Armee-Korps der General-Lieutenant v. Steinmetz in Königsberg ernannt worden.

— [Blumenankauf.] Das Ausstellungskomité hat, wie wir hören, dem Kunstgärtner Zawadzki zu Bromberg einen Absatz seiner zu unserer Ausstellung gebrachten prachtvollen Topfgewächse in Höhe von 200 Thlr. garantirt; um denselben schadlos zu halten, hat das Komité für diesen Betrag Topfgewächse für eigene Rechnung angekauft, um solche morgen Vormittags 10 Uhr auf dem Ausstellungsplatze am Eichwaldswege zu verauktioniren. Wir machen auf das betreffende Inserat aufmerksam, weil Blumenliebhabern Gelegenheit geboten wird, sich mit schönen Pflanzen zu versorgen.

k Buk, 17. Mai. [Militairisches.] Nachdem das am 14. Januar d. J. hierher kommandirte Detachement vom 1. Westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6 den hiesigen Ort am 20. April c. verlassen hat, indem es zur Besetzung der Grenze abkommandirt wurde, traf heute Vormittag wiederum eine Kompagnie vom 46. Infanterie-Regiment hier ein, und wird diese voraussichtlich längere Zeit hier stehen bleiben — Von dieser Kompagnie sind 1 Offizier und 23 Mann nach dem 1 Meile von hier belegenen kleinen Städtchen Opalenica kommandirt. — Sowohl das erste als auch das gegenwärtige Kommando sind von den hiesigen Einwohnern freundlich aufgenommen worden.

X Samter, 19. Mai. [Sammlung; Kirchenbau; Verurtheilung; Städtisches.] Für die hülfsbedürftigen Hinterbliebenen der in Schleswig aus dem Samterschen Kreise Gefallenen sind in hiesiger Stadt 120 Thlr. an Beiträgen eingekommen. Außerdem ist eine Sendung Schinken für die Lazarethe von hier abgegangen. Ein in Jütland beim 18. Regiment stehender Reservist aus der Stadt Samter beklagte sich in einem neulich hier angekommenen Briefe darüber, daß aus dem Samterschen Kreise Unterstützungen für das Militär nicht eingegangen seien, während der patriotische Sinn aller übrigen Kreise den Truppen eine Beihülfe hätte zu Theil werden lassen. So viel bekannt, sind in den Städten Wronke und Obrzycko schon früher nicht unansehnliche Beiträge eingekommen, die doch wahrscheinlich den Truppen zu Gute gekommen sind. — Die Frauen und Jungfrauen der Gustav-Adolf-Stiftung zu Berlin haben der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zu den Pfingstfeiertagen ein Geschenk von 100 Thlr. zum Zwecke der Anschaffung der Glocken und Orgel für die neue Kirche gemacht. Der Kirchenbau schreitet rüstig vorwärts. Der Thurm geht seiner Vollendung entgegen, auch soll im Laufe dieses Sommers der innere Ausbau vollendet werden. — Durch die Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts wurden heute in der Untersuchungssache wider Krzyzaniak und Genossen verurtheilt: der Knecht Thomas Krzyzaniak und der Einlieger Valentin Leczak zu je 2 Jahren, der Knecht Thomas Przybylski zu 1½ Jahren Gefängniß, während die Sache in Betreff eines vierten Angeschuldigten vertagt wurde. Diese Personen hatten sich am 9. Februar d. J. eines rohen Excesses gegen die herzoglich sachsen-altenburgischen Beamten von Ottorowo und Buszewko, wo sie in Dienst stehen, schuldig gemacht. Durch Schläge mit Stöcken und durch Messerstiche waren mehrere Beamte jener Güter erheblich verletzt worden. — Die Behörden der hiesigen Stadt beabsichtigen, ein auf 3000 Thlr. veranschlagtes Kommunalhaus zu erbauen, in welchem namentlich ein städtisches Gefängniß und Wohnungen für die Stadtdiener eingerichtet werden sollen. Wie sehr dieser Fortschritt auch anzuerkennen ist, so müßte, unseres Dafürhaltens, doch darauf Bedacht genommen werden, daß die Kosten für solche öffentlichen Bauten nicht den gegenwärtigen Kontribuenten allein aufgebürdet würden. Es müßte dahin gestrebt werden, die nöthigen Fonds vorläufig durch nach und nach zu amortisirende Stadtobligationen zu gewinnen. Die hiesige Kommune hat nicht das geringste Vermögen und die Einwohner sind durch Kirchen- und Chausseebauten schon bedeutend belastet.

X Gnesen, 18. Mai. [Verhaftung; Revision.] Am 10. d. M. wurde der Rittergutsbesitzer v. Grabski zu Rusiborz verhaftet, weil er angeblich politisch kompromittirt sein soll. Herr v. Grabski hat bereits früher gegen die Verhaftung seines Verwandten, eines Herrn v. Suchorzewski protestirt, welche in seiner Behausung stattgefunden haben soll. Gestern Nachmittags wurde bei dem katholischen Geistlichen Stankowski in Kaczanowo, Kreis Wreschen, durch 11 Mann Infanterie, 2 Gensdarmen und einige Kavalleristen, unter Leitung des Distriktskommissarius aus Wreschen, eine Haussuchung abgehalten und auch sein Schreibsekretär durchsucht. Ueber das Resultat derselben ist mir nichts bekannt.

Das Provinzial-Thierschaufest.

Der erste Versuch einer Provinzial-Ausstellung für die Provinz Posen kann als ein so gelungener bezeichnet werden, daß ihm ohne Zweifel andere folgen werden. Je weniger hoch die Erwartungen davon waren, als die Idee einer Ausstellung im Verein z. F. d. J. zur Sprache gebracht wurde, mit je größerer Genugthuung kann man auf das erreichte Resultat hinblicken. Das am heutigen Tage begonnene Thierschaufest kann sich ähnlichen Ausstellungen ebenbürtig zur Seite stellen, besonders, wenn die eigenthümlichen Schwierigkeiten zu denen hinzugerechnet werden, die ein erster Versuch schon an und für sich mit sich führt.

Die Eisenbahnverbindungen der Provinz können nur sehr mangelhafte genannt werden, da der Bromberger Regierungsbezirk nur auf dem sehr bedeutenden Umwege über Kreuz zur Provinzialhauptstadt gelangen kann, die Breslauer Bahn nur wenige Kreise der Provinz berührt und viele Kreise weite Entfernungen bis zur Bahn zurückzulegen haben. Hierzu kommt nun, daß die polnische Presse gegen jede Betheiligung der polnischen Bewohner so entschieden agitirt hatte, daß keiner derselben Gegenstände zur Ausstellung angemeldet hat. Mußte man das auch bedauern, namentlich in Bezug auf die Nichtbetheiligung der Cegielskischen Maschinenfabrik, die sich stets der lebhaftesten Anerkennung auch der deutschen Landwirthe zu erfreuen hatte, so können wir uns jetzt nach dem Ausfalle der Ausstellung darüber trösten; ja wir können uns einem gewissen Triumphgefühl überlassen, denn auf diese Weise haben wir im Herzen der Provinz ein Fest gefeiert, das durch und durch deutsch war, und dem sich an Großartigkeit des Verkehrs und lebhaftem Interesse des Publikums aus früherer Zeit wohl kein anderes zur Seite stellen läßt. Deshalb ist es wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß im Entwicklungsgange der Provinz Posen das heutige Thierschaufest einen bedeutungsvollen Abschnitt bilden wird, wenn wir auch darauf verzichten müssen, uns ausführlicher darüber auszusprechen.

Auch eine Beurtheilung der Ausstellung sei hier nur in kurzen Worten gegeben; spätere Berichte und die Veröffentlichung der Prämiirungslisten werden das Folgende ergänzen.

Pferde waren in einer Zahl von ca. 200 Stück sehr werthvollen Thieren vertreten, die den Beweis liefern, daß die Provinz in den letzten zehn Jahren bedeutende Fortschritte in der Pferdezucht gemacht hat. Sehr maßgebend muß uns dabei das Urtheil des Herrn Gestüts-Direktors Hildebrandt in Marienwerder sein, der aus früheren Verhältnissen den Stand der Pferdezucht der Provinz kennt, und jetzt Gelegenheit hatte, sich damit bekannt zu machen. Viele tüchtige zur Zucht taugliche Privathengste gaben uns die Gewißheit, daß wir bei einer späteren Ausstellung von weiteren Fortschritten werden berichten können. Starke und reelle Pferde waren am besten und zahlreichsten vertreten, weniger das hochedle Pferd. Als Repräsentant der Züchtung dieses Pferdes ist vornehmlich Herr v. Naumann aus Ostpreußen anzusehen.

Noch zahlreicher waren Schafe ausgestellt, was theilweise dadurch erklärlich, daß sich bei dieser Ausstellung die benachbarten Provinzen verhältnißmäßig am meisten betheiligen; indessen gehörte denselben doch nur ca. ⅓ von der ausgestellten Zahl von ca. 600 Stück. Die erste Klasse, das edle Merinoschaf, war weniger stark vertreten, als das Negrettischaf, da es bei dem allgemeinen Streben nach dem möglichsten Wollreichthum mehr und mehr vom Negrettischaf verdrängt wird. Von letzterm lieferte eine große Zahl den Beweis, daß ein höheres Schurgewicht mit einem hohen Grade von Feinheit sehr gut zu vereinigen ist.

Durch die Prämiirungslisten werden die Schäfereien bekannt werden, denen es gelungen, die Ansprüche in beiden Richtungen zu befriedigen. Unsere Provinz scheint für Kammwolle nicht die geeignete Gegend zu sein, und waren Thiere der Art nur in wenigen Exemplaren ausgestellt, während eine Zahl von ca. 100 Fleischschafen, besonders aber die vorhandenen Shorthorns die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch nahmen. Nicht weniger thaten dies die englischen Schweine, von denen mehrere ausgezeichnete Exemplare ausgestellt waren.

Den bedeutendsten Fortschritt hat die Provinz ohne Zweifel in der Rindviehzucht gemacht, was jeder anerkennen wird, der Gelegenheit hatte, sich damit vor 10—15 Jahren bekannt zu machen. Es ist dies eine wohlthätige Folge der Ausstellungen in den benachbarten Provinzen, die zur Verbesserung der Viehzucht den nächsten Impuls gaben, allein die Menge der aufgestellten Exemplare von Shorthorns und Holländern sind nicht nur ein sprechender Beweis von der Produktionsfähigkeit der Provinz, sondern auch von den trefflichen Leistungen der Züchter.

Auch der gewerbliche Fortschritt ist ein großer und anerkennenswerther, und muß den namentlich angenehm berühren, der früher veranlaßt wurde, sämmtliche Maschinen und Geräthe aus weiter Ferne herkommen zu lassen, während gegenwärtig die Maschinenfabrik von Mögelin bereits Maschinen ihrer Fabrik nach anderen Provinzen versendet, ebenso wie einzelne Kupferwaarenfabrikanten auf ihre Apparate Aufträge für benachbarte Provinzen erhalten haben.

Die Kürze der Zeit gestattet es auch hier nicht, Ausführlicheres mitzutheilen, doch wird sich die Gelegenheit finden, noch auf einzelne ausgezeichnete Leistungen aufmerksam zu machen.

Prämien erhielten:

I. Pferde.

a) Hengste:	Landgestüt Zirke für Nr. 1	ersten Preis.
	Dasselbe für Nr. 2	dito
	Dominium Rozbitek für Nr. 96	dito
	v. Neumann-Wedern für Nr. 122 ...	dito
	Dominium Rozbitek für Nr. 141	dito
	Palm-Otusz für Nr. 161	dito
	v. Winterfeld-Mur.-Goslin für Nr. 9 ..	zweiten Pr.
	Saenger-Radborowo für Nr. 16.....	dito
	Funk-Rokietnica für Nr. 9	dito
a) Hengste:	Landgestüt Zirke für Nr. 138	zweiter Pr.
	v. Neumann-Weedern für Nr. 172 ...	dito
	Derselbe für Nr. 173	dito
	v. Klitzing-Dziembowo für Nr. 7	dritten Pr.
	v. Poncet-Tomysl für Nr. 22......	dito
	v. Neumann-Weedern für Nr. 124 ...	dito
	v. Bethe-Hammer für Nr. 131	dito
	v. Falkenheim-Klomontowo für Nr. 137.	vierten Pr.
	v. Neumann-Weedern für Nr. 174 ...	dito
b) Stuten:	v. Saenger-Polajewo für Nr. 44	ersten Preis.
	v. Delhaes-Borowko für Nr. 77	zweiten Pr.
	Lehmann-Nitsche für Nr. 26.......	dritten Pr.
	Klug-Mrowinow für Nr. 30	dito
	Boldt-Welna für Nr. 63	dito
	v. Zacha-Strelitz für Nr. 38	vierten Pr.
	v. Saenger-Polajewo für Nr. 47	dito
	Derselbe für Nr. 48..........	dito
	Maaß-Mlynkowo für Nr. 69	dito
	v. Delhaes-Borowko für Nr. 78....	dito
	Dominium Rozbitek für Nr. 83	dito
c) Fohlen:	v. Poncet-Tomysl für Nr. 91	ersten Preis.
	Mathes-Jankowiec für Nr. 151	dito
	Nast-Bagdad für Nr. 156	dito
	Palm-Otusz für Nr. 88	zweiten Pr.
	Boldt-Welna für Nr. 153	dito
	Derselbe für Nr. 155	dito

Angekommene Fremde.

Vom 20. Mai.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Harleben aus Mecklenburg, Graf Esterheim aus Oldenburg, Baron v. Lassen aus Breslau und v. Hirlach aus Lippe-Detmold, Gutspächter Günther, Mühlenbesitzer Steindamm & Sohn und Postspediteur Ponvent aus Tirschtiegel, die Rittergutsbesitzer Graf Finkenstein aus Herzogenbusch und Meißner sen. aus Kiekrz, Posthalter Meißner aus Zirke, die Wirthschafts-Inspektoren Meißner aus Kiekrz und Krause aus Zirke, Kaufmann Fultz aus Breslau, Oberamtmann Burghardt aus Gortatowo, Superintendent Gubener aus Pudewitz, Administrator Rathsburg aus Selchow, Kanzleirath Schleusener aus Prellwitz, Rentier Moldenhauer a. Schönlanke, Administrator Lange a. Corela, Kaufmann Speer aus Breslau, Kreis-Thierarzt Bretloff aus Birnbaum, Hauptm. v. Crevendt aus Schrimm, Oberamtmann Metcke aus Dziekarnowice, Wirthschafts-Inspektor Domke aus Rozbiti, v. Heldern aus Frankfurt a. O., die Rittergutsbesitzer Nowacki aus Toniszewo, Nowacki aus Hüttchen, Damisch aus Amt Schönlanke, Werth aus Stieglitz, v. Witzershaus aus Schloß Borhaus, Walligorski aus Rostworowo, v. Swinarska. v. Domanska und v. Borowicka aus Golęszyn, Schmidt aus Harzewo, Sulter aus Wynary (Gnesen) und Kämpner aus Breslau, Oberamtmann Opitz aus Lowencin, Rittergutsbesitzer Wendorff aus Naulin, die Oberamtleute Sander und Moll aus Lissa, die Gutsbesitzer Ramm aus Felmerowo, Adler aus Victorsan, Einbecker aus Berlin und Klemming aus Zdiechowo, Reg. Geometer Ertz aus Kützer.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Paschke aus Rawicz, v. Busse aus Latkowo und v. Moszczenski aus Jeziorki, Rittmeister a. D. v. Medem aus Filehne, die Kaufleute Kittka aus Berlin, Kupke aus Rawicz und Littmann aus Breslau, Brauereibesitzer Schmidt und die Rentiers Hawrer aus Rawicz, v. Schlichting aus Samoczyn und Tepper aus Trzebon, Geh. Ober-Regierungsrath Oppermann aus Berlin, Baumeister Schönenberg aus Samter, Oberamtmann Schwarzenberger aus Podstolice.

SCHWARZER ADLER. Landwirth Küfer aus Filehne, Hotelbesitzer Szukalski aus Czarnikau, Amtmann Brons aus Jozephowo, Schlossermstr. Barth und Klempnermstr. Minard aus Bromberg, Distr. Kommiss. Profé aus Klecko, Oekonom Heyn aus Wola, Oberamtmann Vater aus Polskawies, die Gutsbesitzer Thieme aus Placzki, Böttcher aus Oleszyn, Profé aus Heidemühle und Celle aus Jankowo, Hanks aus Kolatka, Frau Grocke aus Sarbinowo, Gutsbesitzer Hellmond aus Piekary, Wirthschafts-Inspektor Förster aus Czerleino.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Paulus aus Gembitz, Engelhardt aus Podgaj, Lichtwald aus Folwark, Waltzleben aus Dombrowka, v. Skorzewski aus Radlowo und Esbreicher aus Krakowo, Inspektor Kietzmann aus Dombrowka, Kaufmann Bigalke aus Trzemeszno, die Gutspächter Golska aus Czarne piontkowo und Koperski aus Romiejsk, Probst Bulczynski aus Nietrzanowo, die Agronomen Sadowski aus Goniczki und Jankowski aus Turew, Gutsverwalter Leuschner aus Babin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Mützel aus Wolice, Wienikowski aus Mierwin, Koller aus Sadownik, Rosenau aus Krostowo, Gräfin Bninska aus Glosno, Sawicki aus Rybno, Matecki aus Grab, Grudzielski aus Soleczno, Stablewski aus Chalawy, Vikar Ertmann aus Gorka, Frau v. Kornatowska und v. Zychlinska aus Skotniki, Administrator Kubnert aus Behle, die Agronomen Herrmann a. Rokitten u. Großmann aus Schwerin a. W., Rentier Kaszynski aus Strzelno.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Brennereiverwalter Mager aus Buk, Wirthschaftsbeamter Mager aus Trzcianka, Inspektor Ublitz aus Alt-Tomysl, Klutowski aus Zelazno, Schillmann aus Grabowo, Gutspächter Otto aus Schneidemühl, die Kaufleute Friedländer aus Neu-Tomysl, Herzfeld aus Grätz, Mannheim, Pawlowicz, Doktor Adamski und Hotelbesitzer Bellach aus Buk.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer Wernecke aus Sypniewo, Busse aus Rybczek, Brandenburg und Spitzer aus Gola, Rentier Busse aus Margonin, die Gutspächter Bräunig aus Pawlowice und Gadomski aus Golimowo, die Gutsbesitzer Busse aus Sierawko und Frieske aus Czarnikau.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Wolffsohn aus Filehne, Mehlich aus Miloslaw, Brückmann aus Bromberg, Mendel und Schlomm aus Wronke, Kahl aus Stenszewo und Schrimmer aus Gnesen, Gutsbesitzer Richter aus Parocin, Mühlenbesitzer Polden aus Glemboczewo, Posthalter Sutter aus Gnesen, die Wirthsch. Inspektoren Schultz aus Stenszewo und Schmidt aus Tarnowo, Viehhändler Klakow aus Guschtenhauland, Oekonom Paepcki aus Meklenburg.

HOTEL ZUR KRONE. Die Gutsbesitzer Beiersdorf aus Ciozkowo, Böning und Schedel aus Radom und Salfeld aus Bulakowo, Landwirth Rohrmann aus Trachenberg, Forstmann Heintze aus Zduny, Landwirth Köbler aus Beuthen, Thierarzt Klaper aus Buschenwald, Uhrmacher Sido aus Wreschen, die Kaufleute Großmann und Itzinger aus Breslau und Pflaum aus Rawicz, Bürgermeister Nabok aus Schroda.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Reißner aus Schrimm, Heppner aus Jaraczewo, Haase aus Zerkow. Friedmann aus Gleiwitz, Lasker und Haase aus Pleschen, Glaß aus Kosten, Rosenthal aus Czempin, Prinz aus Wongrowitz und Dietrich aus Owieczki, die Gutsbesitzer Jahnz aus Flakowy, Schmerse aus Studzyn und Ritter aus Groß-Chrzypskow, Kupferwaarenfabrikant Schulz und Hotelbesitzer Berch aus Chodziesen, Landwirth Hildebrand aus Trzecilino.

ZUM GOLDENEN REH. Die Gutsbesitzer Mankowski aus Swiente, Tilgner aus Schwetzkau, Bordt aus Imielinko, Rawicki aus Penskowo und Lubm aus Lukaß, Apotheker Junker aus Pudewitz, Administrator Jeske aus Dratzig, die Kaufleute Hillert aus Berlin und Mendel aus Schroda, Bau-Eleve Pohl aus Breslau.

PRIVAT-LOGIS. Administrator Göldner aus Mochel, Gutsbesitzer Berich und Oekonom Berich aus Neu-Dombrowko, Markt Nr. 88; Brenner Franke aus Ludom und Beamter Sniegocki aus Samter, St. Martin Nr. 19; Frau v. Karczewska aus Czarnotki, Bäckerstraße Nr. 11.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Schrodka-Brücke ist wegen Reparatur vom Montage

den 23. Mai ab

gesperrt. Während der Sperre ist die Domschleusenbrücke für den Verkehr geöffnet. Ausgehende Fuhren haben daher hinter dem Dome links abzubiegen, Einpassirende beim Bromberger Thore die Wallstraße einzuschlagen.

Posen, den 17. Mai 1864.

Der Polizeipräsident v. Baerensprung.

Handelsregister.

Der Kaufmann **Moritz Jessel** zu **Posen** hat seine Firma „**Moritz Jessel**" angemeldet und ist dieselbe in unser Firmenregister unter Nr. 712. heute eingetragen worden.

Posen, den 14. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung
und
öffentliche Aufforderung.

Auf das Vermögen des Dr. med. ***Joseph Niklewski*** aus **Jarocin**, welcher wegen Hochverraths nach §. 61. und §. 62. des Strafgesetzbuches in den Anklagestand versetzt worden ist, wird in Gemäßheit des §. 73 des Strafgesetzbuches Beschlag gelegt.

Es wird daher Allen, welche von dem Dr. ***Niklewski*** etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, aufgegeben, nichts an den Dr. ***Niklewski*** zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände dem Gerichte Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte an das unterzeichnete Gericht abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des p. ***Niklewski*** haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Pleschen, am 5. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung
über
Verhängung des offenen Arrestes.

Das gesammte Vermögen des wegen Hochverraths nach §. 61. und 62. des Strafgesetzbuchs in Anklagestand versetzten Gutsbesitzers ***Ludwig v. Sczaniecki*** zu **Bogusyn** ist in Gemäßheit des §. 73. des Strafgesetzbuchs in gerichtliche Verwaltung genommen, auch ist demselben die Befugniß, darüber selbst oder durch Andere zu verfügen, entzogen worden; namentlich sind sämmtliche von ihm etwa ertheilte Vollmachten erloschen und die auf Grund derselben etwa getroffenen Verfügungen ungültig.

Es wird daher Allen, welche von dem p. ***v. Sczaniecki*** etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, aufgegeben, Nichts an den p. ***v. Sczaniecki*** zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände dem Gericht Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte an das unterzeichnete Gericht abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des p. ***v. Sczaniecki*** haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Pleschen, den 13. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung
über
Verhängung des offenen Arrestes.

Das gesammte Vermögen des wegen Hochverraths nach §. 61. und 62. des Strafgesetzbuches in Anklagestand versetzten Gutsbesitzersohns ***Felix v. Malecki*** und Wirthschaftsbeamten ***Johann Majewski*** zu **Grab** ist in Gemäßheit des §. 73. des Strafgesetzbuches in gerichtliche Verwaltung genommen, auch ist denselben die Befugniß, darüber selbst oder durch Andere zu verfügen, entzogen worden, namentlich sind sämmtliche von ihnen etwa ertheilten Vollmachten erloschen und die auf Grund derselben etwa getroffenen Verfügungen ungültig.

Es wird daher Allen, welche von dem p. ***v. Malecki*** und p. ***Majewski*** etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, aufgegeben, Nichts an den p. ***v. Malecki*** und p. ***Majewski*** zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände dem Gericht Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, an das unterzeichnete Gericht abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des p. ***v. Malecki*** und p. ***Majewski*** haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Pleschen, den 13. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung
über
Verhängung des offenen Arrestes.

Das gesammte Vermögen des wegen Hochverraths nach §. 61. und 62. des Strafgesetzbuches in Anklagestand versetzten ehemaligen Gutsbesitzers ***Stephan v. Zakrzewski*** zu **Wyszki** ist in Gemäßheit des §. 73 des Strafgesetzbuches in gerichtliche Verwaltung genommen, auch ist demselben die Befugniß, darüber selbst oder durch Andere zu verfügen, entzogen worden, namentlich sind sämmtliche von ihm etwa ertheilte Vollmachten erloschen und die auf Grund derselben etwa getroffenen Verfügungen ungültig.

Es wird daher Allen, welche von dem p. ***v. Zakrzewski*** etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, aufgegeben, nichts an den p. ***v. Zakrzewski*** zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände dem Gerichte Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte an das unterzeichnete Gericht abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des p. ***v. Zakrzewski*** haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Pleschen, den 13. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Polizeiliches.

In der Nacht vom 13. zum 14. Mai c. ist aus der Gartenstraße Nr. 19/20 entwendet: Ein silberner, ciselirter, inwendig vergoldeter Kelch.

Den 18. c. auf der Straße gefunden: eine graue und eine roth- und schwarzkarirte Kinderjacke.

Blumen-Auktion.
Sonnabend den 21. Mai c.

Vormittags um 10 Uhr werde ich auf dem **Ausstellungsplatze** am **Eichwaldswege** circa **200 der schönsten meistentheils blühenden Topfgewächse**, welche vom Ausstellungskomité erworben worden sind, für dessen Rechnung in kleinen Partien öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nächstdem kommen noch **3 gute Doppelflinten und 1 Doppel-Büchsflinte** zur Versteigerung.

Zobel, königl. Auktionskommissarius.

Eine **Wassermühle** mit **zwei französischen** und **einem deutschen** Mahlgange, wie **einem Spitz-** und **einem Grütz-** oder **Graupen-Gange**, der es nie an Wasserkraft fehlt, soll auf 10 bis 12 Jahre aus freier Hand verpachtet werden. Umsatz von Mehl bedeutend.

Auch gehören circa 9 bis 10 Morgen Acker zu derselben und können noch Aecker dazu in Pacht gegeben werden. Näheres ertheilt der Gutsadministrator ***Büttner*** auf **Würben** bei Königszelt, Kreis Schweidnitz.

Herrschaften, Rittergüter und Vorwerke, ebenso billige **Kapitalien** gegen sichere Hypotheken weist nach

Hermann Fromm,
gr. Ritterstraße Nr. 7.

Eine **sichere Hypothek** von circa 2000 Thlrn. wünscht Jemand zu kaufen. Adresse ***A. B. 50.*** poste rest. franco **Posen**.

Den hohen Herrschaften,

welche die landwirthschaftliche Ausstellung hierselbst besuchen, empfiehlt sich zum Nachweis verkäuflicher kleinerer und größerer Rittergüter und Herrschaften in der Provinz Posen, das Agenturen-Bureau von

Isidor Licht, früher M. J. Marcussohn,
Markt- und Wronkerstraßen-Ecke 91.

Bekanntmachung.

Die Flußbäder auf der Wartha, Graben, Badegasse Nr. 2, linker Hand, sind aufgestellt und stehen für das badende Publikum mit der Bitte zur **hochgeneigten Benutzung bereit.**

L. Nawrotzky. F. Salewska.

Die Wasserheil-Anstalt Bergquell
bei Frauendorff nahe Stettin

nimmt zu jeder Zeit Kranke, hauptsächlich Nerven-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-, Scrophel-Leidende auf. Auch Reconvalescenten, die keine specielle Kur brauchen, aber unter der beständigen Aufsicht des Arztes leben wollen, finden stets Aufnahme. — Näheres daselbst bei dem Arzt der Anstalt:

Stettin. **Dr. Weber,**
Breitestr. 20.

Bad Homburg vor der Höhe.
Anstalt für Kaltwasserbehandlung.
Eröffnung der Kur am 1. Mai.

Behandlung während des ganzen Jahres.
Nähere Auskunft ertheilt der Arzt der Anstalt

Dr. Hitzel.

Die Wasserheil-Anstalt
Eckerberg bei Stettin,
mit dem
römischen Bade,

nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

J. Viek,
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Das Stahlbad Langenau

in der Grafschaft Glatz, nebst seinen vorzüglichen Moorbädern und seiner Molkenanstalt beginnt seine diesjährige Saison am 21. Mai.

Langenau, durch seine **liebliche, geschützte und gesunde Lage** ausgezeichnet, ist ohngefähr eine halbe Meile von der Kreisstadt **Habelschwerdt**, 3 Meilen von **Glatz**, 6 Meilen von **Frankenstein** entfernt. Durch **zweimal täglich** direkte Postverbindung mit letzterer Stadt läßt sich **Breslau in 8 bis 10 Stunden, Posen und Berlin in 13 bis 15 Stunden** erreichen. Vorzugsweise wirksam erweist sich **Langenau bei allgemeiner Nervenschwäche, bei Krämpfen, Lähmungen, bei Krankheiten des Blutes, Bleichsucht, Blutarmuth, bei Leiden der Schleimhäute**, namentlich der Luftröhre und der Geschlechtstheile, **bei Skropheln, Gicht und Rheumatismus,**

bei Krankheiten in der weiblichen Geschlechtssphäre,

bei allgemeiner Körperschwäche, in der Reconvalescenz von schweren Krankheiten, nach erheblichen Blut- und Säfteverlusten u. s. w. Brunnen wird zu jeder Zeit versendet.

Wohnungs-Anmeldungen und sonstige Anfragen bittet man an die Bade-Inspektion zu richten, während in ärztlicher Beziehung der Badearzt, Herr Kreis-Physikus Dr. Kuschel, welcher während der Saison in Langenau wohnt, Auskunft ertheilt.

Drèsde. Hôtel de France.

Les lits y sont grands et larges à la manière française, les chambres hautes et bien aërées, la cuisine distinguée, l'hôtel tenu par Raffarra est avantageusement situé, ainsi qu'à proximité des choses remarquables et curieuses de la ville, les prix sont proportionnés.

Erinnerung!!!

Jetzt ist die beste Zeit, Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen 2c. zu vertilgen und leiste 1 Jahr Garantie.

R. Burckhardt,
Schlosserstraße 6.

Dachsteine vorzüglicher Qualität, so wie **Mauersteine** und **Klinker** empfiehlt

Eduard Ephraim,
Posen, Venetianerstr. 114.

Die Dachpappen-Fabrik von Sigismund Aschheim,

Wallischei an der Brücke, empfiehlt sich zur **kompletten Eindeckung** unter Garantie gegen billige Preis-Notirung.

Auch halte ich stets bedeutenden Vorrath von echt englischem **Steinkohlentheer, Asphalt, Pappnägel** und aller **landwirthschaftlichen Geräthe.**

Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Sigismund Aschheim,
an der Wallischeibrücke.

Die Dachpappen-Fabrik von Moritz Victor,

große Gerberstraße Nr. 38 (goldene Kugel),
offerirt zu mäßigen Preisen:

Dachpappe anerkannter Qualität,
Pappbedachungen unter Garantie,
Cement-Firniß, eigenes Fabrikat, zum Anstrich von Dächern, à 6 Thlr. 15 Sgr. pro Ctnr.
Englischen Steinkohlentheer,
Portland-Cement.

Portland-Cement.

In hinlänglich bekannter Qualität werden wir vom 20. Mai c. ab bis auf Weiteres in unserer Niederlage bei Herrn **Eduard Ephraim** in **Posen, Venetianerstr. 114.** zu **ermäßigtem Preise** erlassen. Wiederverkäufer erhalten noch besondere Vergünstigung. Wir bitten, bei Bedarf sich an unseren dortigen Vertreter zu wenden.

Die Direktion
der Stettiner Portland-Cementfabrik in Stettin.

Englische Ramsey-Chamottsteine,
präparirte Chamottspeise,
Dünger- und Mauergyps,
Granit-Stufen-Schwellen u. Platten in allen Dimensionen,
Drainröhren in allen Dimensionen

empfiehlt billigst

Eduard Ephraim,
Posen, Venetianerstraße 114.

Die Dachpappen- und Asphalt-Fabrik
von
W. Gutsche in Grätz
offerirt:

Dachpappen in bereits vielfach anerkannter Qualität
Asphalt,
Cementfirniß,
englischen Steinkohlentheer,

} Alles unter Garantie zu Konkurrenzpreisen.

und empfiehlt sich gleichzeitig zur Uebernahme von **Pappbedachungen**, sowie **Reparaturen** unter mehrjähriger Garantie.

270 Stück Mastschafe (geschoren) stehen auf dem Dom. **Kowalskie** bei **Pudewitz** zum Verkauf.

Ein Kinderwagen

auf Federn, mit ledernem Verdeck zum Herunterlassen, austapecirt, Bocksitz und Lederschürze, so wie

eine hölzerne Badewanne

stehen billig zum Verkauf **St. Martin 27.**

Ein halbverdeckter Kutschwagen mit Druckfedern, fast neu, ist zu verkaufen beim Restaurateur Herrn ***Lindner*** an der Wallischeibrücke.

Ein **ächt englisches komplettes Kabriolet-Geschirr** mit **Sattel** ist zu verkaufen **Wilhelmsplatz 12.** im Laden.

S. Kronthal & Söhne

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

in allen Holzarten, und übernehmen komplette Einrichtungen zu ganzen Wohnungen.

Tapeten

sind in 500 neuen Dessins zu Fabrikpreisen auf Lager, so wie **Rouleaux, Bronzen und Kronleuchter.**

(Beilage.)

16. Wilhelmsplatz 16.

Mein

Herren-Garderobe-Geschäft

habe ich zur bevorstehenden Saison mit den neuesten und elegantesten Artikeln versehen und empfehle solche dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

M. Graupé,

Marchand Tailleur,

16. Wilhelmsplatz 16.

16. Wilhelmsplatz 16.

16. Wilhelmsplatz 16.

G. A. Rothholz,

Marchand tailleur,

4. Wilhelmsplatz 4.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **eleganten Herren-Anzügen**, Staub- und Reise-Mänteln, **Hemden, Kragen, Shlipse und Cravatten**, zur gefälligen Beachtung.

Bestellungen auf Anfertigung von **Kleidungsstücken** werden in kürzester Zeit nach den neuesten Façons in meinem Geschäft gefertigt.

Blousen, Netze und Coiffuren, seidene Schürzen, sowie die neuesten Garnituren, Kragen und Aermel empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße **4.** neben dem Bazar.

Das Tapisserie-Geschäft von C. Brühl,

Wilhelmsplatz Nr. 7, empfiehlt ein reichhaltiges geschmackvolles Lager von **angefangenen und fertigen Stickereien**, so wie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Jeder Auftrag wird gut und pünktlich ausgeführt.

C. Brühl,

Wilhelmsplatz Nr. 7.

Das Neueste in Crinolines und Corsetts, sowie in Balmoral-Röcken empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße **4.** neben dem Bazar.

Großes

Lager von Fußbekleidungsgegenständen.

Stiefel: lange, lackirte, sowie kitt- und kittkalblederne, Bachet-, kalblederne und juchtene, und Stiefelchen für Kinder, elegant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

St. Dąbrowski,

in **Posen**, Wilhelmsstraße Nr. 24, in der Nähe von **Mylius'** Hotel.

Wollfaden

in **guter Qualität** empfiehlt

Julius Scheding,

an der Wallischei-Brücke.

Beste englische

Patent-Filze

zu Dachbedeckungen.

Geruchloser Erdpech-Filz zur Bekleidung **feuchter Wände.**

Niederlage auf dem Continent bei

J. H. Walkhoff. Hamburg.

Die

Pianoforte-Großhandlung

von

Louis Falk,

Wilhelmsplatz 12

(in Berlin große Friedrichsstraße 66),

empfiehlt ihr bekanntes und in seiner Art in Deutschland unvergleichliches Magazin aller Gattungen und Formen Piano's im Preise von 200 bis 1000 Thlr., selbstverständlich auswärtiger und preisgekrönter Manufakturen, in elegantester Ausstattung; ebenso auch Harmoniums von 100—300 Thaler. Unumschränkte Garantie wird gewährleistet und Abzahlungen ohne Preiserhöhungen gewährt. — Preise fest.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren

in reicher Auswahl empfehlen unter Garantie und zu soliden Preisen die Tischlermeister

E. Höhne & Co.,

Thorstraße Nr. 13.

Gr. Gerberstr. 52.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin des Tischlermeister **B. Neugebauer**

in Posen, gr. Gerberstraße Nr. 52.,

empfiehlt sich unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Auch stehen daselbst **einige dunkel gewordene Mahagoni-Sopha** mit und ohne **Fauteuils** billigst zum Verkauf.

Gr. Gerberstr. 52.

Dem hochgeehrten Publikum und geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich auf einige Zeit persönlich im Geschäft hierselbst wirksam bin, und bitte freundlichst, die an mich nach Breslau ergangenen Aufträge geneigtest hier abschließen zu wollen.

13. Berlinerstr. **Berlinerstr. 13.**

F. Haller,

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager in Posen.

Stearinkerzen

(tertia)

von ***A. Molard & Comp.*** in **Berlin**, empfiehlt als hell und sparsam brennend, à 5½ **Sgr. das Pack**

Adolph Asch,

Schloßstraße und Marktecke Nr. 5.

D. Fromm,

Sapiehaplatz 7.,

empfiehlt zur gefälligen Beachtung wegen der Frische und Reinheit des Geschmackes, seine **franz. und deutschen** Fondanc, so wie Crème Praline à la Vanille.

Täglich frischen Maitrank von frischen Maikräutern empfehlen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Gefrornes

von heute ab täglich, empfiehlt die Konditorei von **A. Tomski,**

Krämerstraße, vis-à-vis der neuen Brothalle.

Frühjahrsversand, Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit.

Franko-Fracht, Spesen, Kisten, Körbe und Faß bis Berlin und gleiche Entfernung.

Alte schwere Kabinetweine.		Thl.	1857er Kabinetweine.		Thl.
1839er Johannisberger . . .	der Anker	21	1857er Johannisberger Schloßlager	der Anker	27
= Markobrunner Austr. Kab.	= =	17	= Rüdesheimer Hinterhäuser	= =	19
1842er Hochheimer dito	= =	17	= Aßmannshäuser, gl. Bordeaux	= =	17
1834er Scharlachberger Ausbruch	= =	16	= Liebfrauenmilch . . .	= =	15
1811er Steinberger Kabinet . .	das Dtzd.	12	= Laubenheimer	= =	14
= Rüdesheimer . . .	= =	10	1861er Scharlachberger . . .	= =	17
1825er Marcobrunner . . .	= =	9	1861er Niersteiner	= =	18

Sämmtliche Ankerweine in 45 großen Flaschen kosten 2 Thlr. mehr als Ankerpreis.

Feine Bordeaux Lafitte, St. Julien, Château Margeaux und Pichon à 23 Sgr. und 16 Sgr. die Flasche.

Die neuesten unerreicht feinsten Champagner eigener Fabrik und aller Firmen aus 1859er Johannisberger die Flasche 1 Thlr. 5 Sgr. aus 1859er Liebfrauenmilch die Flasche 25 Sgr. aus 1858er Grünhäuser Mosel die Flasche 20 Sgr.

Bei achtbaren Häusern Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit, auf gänzlich unbekannte Herren Besteller ohne Stand und Beziehungen, kostenlose Nachnahme, wo die Gelder nicht eingesandt sind. Prompte sofortige Bedienung mit der Bitte, Klagen und Ansprüche, wo solche bestehen, doch ohne Rücksicht anmelden zu wollen.

Mühlheim am Rhein.

Die Großhandlung und Champagner-Fabrik von ***J. G. Niedenhoff.***

Frischen Elb-Kaviar

empfing und empfiehlt

D. Fromm,

Sapiehaplatz 7.

Taf. Butter, Käse, Citr., Apfels. b. Kletschoff.

Sehr schöne Bratheringe à Wall von 80 Stück mit 1¼ Thlr., **große, frischgeräucherte** Bücklinge, à Wall von 80 Stück mit 17½ Sgr., liefere **ab Stralsund.**

In 10 Tagen beginne mit **Lieferung** von schönen **frisch geräucherten** Flundern und Aale, Preise billigst, bitte um prompte Bestellung.

Bernhard Dürr

in ***Stralsund.***

Frisch angekommene **Bücklinge, Flundern, Goldfische** und **Aale** empfiehlt

J. Neukirch.

Loose à 2 Thaler zur Lotterie zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen preußischen Krieger sind zu haben bei

Fr. Bielefeld,

königl. Lotterie-Obereinnehmer.

Ein geräumiger Laden

ist sofort zu vermiethen **Breslauerstr. 9.**

Wilhelmsplatz 12.

ist von Michaelis d. J. ab **die größere halbe Bel-Etage** ohne Stallung (dieser Theil des Hauses wird in diesem Jahre **nicht** aufgebaut), sowie eine nette Wohnung im Hofe resp. Gärtchen für 90 Thlr. — letztere jedoch nur an einen sehr ruhigen Miether — zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 19 ist ein Laden, Comtoir und Wohnung zu vermiethen.

Ein eleg. möblirtes dreifenstriges Zimmer im 1. Stock ist **Sapiehaplatz 7.** vom 1. k. M. zu vermiethen.

Offne Stelle. Zur Ausbeute eines sehr bedeutenden Torflagers unmittelbar bei Berlin kann ein gebildeter, solider, sicherer Mann eine angenehme und dauernde Stellung als Inspektor resp. Aufsichtsbeamter erhalten. Derselbe hat gleichzeitig die einfache Buch- und Kassenführung zu übernehmen und bezieht ein Jahreseinkommen von vorerst 600 Thlr. und Tantième, welches je nach Tüchtigkeit entsprechend erhöht wird. Gefällige Offerten nimmt im Auftrage entgegen ***Emil Kamps*** in **Berlin,** Alte Jakobsstr. 65.

Offene Stelle. Ein Guts- und Fabrikbesitzer sucht zu seiner Unterstützung resp. zur Inspektion des ganzen Betriebes, sowie zur ***Schrift-*** und ***Rechnungsführung*** einen thätigen, sicheren Mann (wenn auch verheirathet) dauernd anzustellen. Derselbe braucht nicht gerade Landwirth zu sein. Gehalt bei freier Wohnung, Feuerung etc. 7—800 Thlr. nebst anderweitigen Nebeneinkünften. Näheres durch

A. Goetsch & Co. in ***Berlin;***

Zimmerstr. 48a.

Ein verh. deutscher Wirthschaftsbeamter, ev., der auch polnisch spricht, seine Brauchbarkeit durch genügende Atteste nachweisen kann, wird zur Bewirthschaftung eines großen Gutes von Johanni c. ab gewünscht. 150—200 Thaler Gehalt.

Offerten unter Chiffre ***W. H.*** **Skalmierzyce** — franco.

Eine **junge gebildete Dame, von guter Erziehung, heiteren Gemüths,** sucht **eine Stelle als Gesellschafterin** bei einer ältlichen Dame; nähere Auskunft ertheilt Madame ***Schwetzke*** allhier, Wasserstraße Nr. 25.

Wettrennen

am 21. Mai d. J. um 10 Uhr auf dem Ausstellungs-Platze.

Billets zur Tribüne und innern Raum der Rennbahn à 15 Sgr. im Laden des Herrn **Caspari** (Mylius' Hôtel) und an der Kasse, — zum Sattelplatz à 1 Thlr. ebendaselbst.

Nur die Herren Comitémitglieder dürfen im Innern der Bahn zu Pferde erscheinen.

Renn-Diner um 3½ Uhr in Mylius' Hôtel.

Einsätze und Reugelder sind auf dem Platze neben der Direktions-Tribüne an Herrn **Weitz** jun. zu entrichten. — Die Geldpreise sind bis Sonntag früh 10 Uhr beim Herrn Landrath **Wocke,** Berlinerstraße Nr. 15., abzuholen.

Rennprogramme sind von Freitag Nachmittag ab bei Herrn **Caspari** in Mylius' Hôtel und Sonnabend auf dem Rennplatze zu haben.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 22. Mai, Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Mittwoch, 25. Mai, Abends 6 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins. Predigt: Hr. Pastor Giebe aus Groß-Neudorf.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Sonntag, 22. Mai, **Vorm. 10½ Uhr:** Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Abends 6 Uhr: Herr Diakonus des. Lackner.

Donnerstag, 26. Mai, Abends 6 Uhr: Jahresfest des Missionsvereins. Predigt: Herr Pastor Prochnow aus Berlin.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 22. Mai, **Vorm. 8 Uhr:** Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. **Vorm. 9 Uhr:** Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 22. Mai, Vorm. 10 Uhr: Hr. Konsistorial-Rath Jäkel.

Dienstag, 24. Mai, Abends 6½ Uhr: Jahresfest der evang. Mission in Jerusalem. Predigt: Herr Professor Cassel aus Berlin. Bericht: Herr Divisions-Prediger Lic. Strauß.

Ev. lutherische Gemeinde. Sonntag, 22. Mai, Vorm. ½10 Uhr: Herr Prediger Kleinwächter. Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 13. bis 20. Mai

getraut: 2 Paar;

getauft: 12 männliche, 10 weibliche;

gestorben: 6 männliche, 5 weibliche.

Im Tempel der isr. Brüder-Gemeinde. Sonnabend, den 21. Mai, Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst und Predigt des Herrn Rabbiners Dr. **Perles.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E. Glüer mit Hrn. E. v. Trautmann, Frl. J. Rückert mit Kaufm. Th. Meyer, Frl. E. Jacob mit Hrn. F. Krüger, Frl. A. Hoff mit Kaufm. C. J. Franke, Frl. P. Grunow mit Hrn. E. Becker, Frl. J. Heuser mit Photograph F. Hamann, Frl. A. Kirchhoff mit Maurermstr. H. Freudemann, Frl. A. Ehlers mit Hrn. C. Eichelbaum, Frl. A. John mit Magistratssekr. R. Axhausen, Fr. M. Billerbeck, geb. Spaink, mit Hrn. Steinpappfabr. J. Vogler in Berlin. Frl. B. Scheinert mit Hrn. R. Vogeler in Köpenik. Frl. A. Müller mit Hrn. A. Matthesius in Brunschwig a. B. Frl. B. Riemschneider mit Hrn. W. Kohlbach in Alt-Ruppin. Frl. J. Boas mit Hrn. Wangenheim in Schwedt a. O. Frl. A. Schönfeld mit Hrn. F. W. Abraham. Frl. L. Gronemann mit Gutsadministr. W. Wienholz in Marienburg. Frl. H. Joseph mit Hrn. L. Jacobi in Lautenburg. Frl. M. Böhm mit Hrn. G. Böhm in Frankfurt a. O. Frl. M. Unbescheiden mit Kauf. P. L. Lietzmann in Danzig. Frl. J. Sabatzky mit Hrn. J. Levin in Schönfließ N/M. Frl. E. Schück mit Kaufm. S. Levy in Berlin. Frl. Ch. Schneidemühl mit Hrn. M. Ruhm in Tiegenhof. Frl. M. March mit Pfarrer W. Zinsser in Münster.

Verbindungen. Premier-Lieutenant R. v. Paczynski-Tenczyn mit Frl. Gustave Bartels in Berlin, Lieutenant Max v. Voß mit Frl. Amelie v. Block in Potsdam.

Todesfälle. Stadtkämmerer H. Hirsekorn in Berlin, Lehrer und Organist Friedr. Plaue in Friesack, Oekonomie-Kommissarius D. W. Weickhmann in Danzig, Hofrath J. D. Prehn in Primkenau, Frau verw. Oberforstmeister Sophie Jacobs in Berlin, Domänenrath W. Bartolomäus in Stargard i. P., Stiftsdame Freiin Fr. v. Puttkammer in Potsdam, Landschaftsrath, Hauptmann a. D. A. v. Dewitz in Drahnow bei Schloppe, Premierlieutenant Kantor Sohn Ernst in C.-O. Memel, Frau Majorin B. v. Biberstein in Samter, Rittm. Paul v. Bojanowsky in Flensburg, Pastor A. Vorhauer Tochter Marie in Wolfsburg, Kr.-Baumeister Schodstaedt in Hoyerswerda, Schulvorsteher Aug. Kayser in Berlin, Frau verw. Hofräthin Poltzfuß in Berlin, Buchbindermeister F. A. Conrad in Frankfurt a. d. O., Prediger C. B. Siegert in Woldenberg, Frau Pastor Köhler in Lodersleben.

Sommertheater in Posen.

Sonnabend den 21. Mai: **Große Doppel-Vorstellung zur Feier des Posener Provinzial-Wettrennens.** Erstes Auftreten der Dem. **Antonia Rosé,** erste Tänzerinn des Porte St. Martin-Theaters zu Paris, und des Herrn **Richard Rouff,** ersten Tänzer des kaiserl. königl. Theaters in Wien.

1. Abtheilung: 1) ***Grand pas de deux,*** komponirt und ausgeführt von Hrn. **Richard Rouff** und Dem. **Antonia Rosé.** 2) **Er ist nicht eifersüchtig,** Lustspiel in 1 Akt von Alex. Ely. 5) ***La Mora,*** neapolitanischer Nationaltanz, ausgeführt von Dem. **Antonia Rosé** und Hrn. **Richard Rouff.**

2. Abtheilung: 4) **Die schöne Müllerinn,** Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider. 5) ***La Bachanale,*** Pas grotesque, komponirt und ausgeführt von **Richard Rouff.** 6) **Gräfin Guste,** Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Lambert's Garten.

Freitag um 7 Uhr **Konzert.** (1 Sgr.)

Sonnabend den 21. Mai:

Großes Konzert.

(Streichmusik.)

Ouv. „Die lustigen Weiber" v. Nicolai. „Soldatenchor" aus Faust. Duett von Mendelssohn. Musikalischer Steckbrief, gr. Potp. von Hamm.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. Von 8 Uhr ab 1 Sgr.

5 Abonnement-Billets für 7½ Sgr., gültig **Mittwochs und Sonnabends bei Lambert, Montags im Volksgarten,** sind an der **Konzertkasse** zu haben. ***Radeck.***

Volksgarten.

Freitag den 20. Mai

Großes Militärkonzert

von der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38.

Anfang ½7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Böhlig, Kapellmeister.

Volksgarten.

Sonnabend den 21. Mai

CONCERT.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr. **Zikoff.**

Bahnhofs-Garten.

Sonnabend den 21. u. Sonntag den 22. Mai

Großes Konzert

von der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38.

Anfang 5½ Uhr. — Entrée 1 Sgr.

Böhlig, Kapellmeister.

Fischerslust.

Sonnabend den 21. Mai:

Großes

Mailust-Kränzchen.

Freie Thorpassage.

Wozu ergebenst einladet

H. Fischer.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 20. Mai 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Roggen, animirt.			Loko	14⅛	13⅔
Loko	39¾	39¼	Mai-Juni	14 1/12	13⅝
Mai-Juni	40	39¼	Septbr.-Oktbr.	14¼	14
Septbr.-Oktbr.	43½	42½	Fondsbörse: behauptet.		
Spiritus, fest.			Staatsschuldscheine	90½	90¾
Loko	15 23/24	15¾	Neue Posener 4%		
Mai-Juni	16	15⅚	Pfandbriefe	95¼	95⅛
Septbr.-Oktbr.	16⅝	16 7/12	Polnische Banknoten	84¾	84⅝
Rüböl, animirt.					

Kanalliste: 1000 Wispel Roggen, 20,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 20. Mai 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen, unverändert.			**Rüböl**, höher.		
Loko	56	56	Mai-Juni	14⅛	13⅓
Juli-August	57½	57¾	Septbr.-Oktbr.	13⅝	13¾
Septbr.-Oktbr.	59	59⅛	**Spiritus**, behauptet.		
Roggen, höher.			Mai-Juni	15⅙	15¼
Mai-Juni	39	38½	Juli-August	15 5/12	15½
Juli-August	40	39½	Septbr.-Oktbr.	15⅝	15¾
Septbr.-Oktbr.	41¼	41			

Posener Marktbericht vom 20. Mai 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	6	3	2	7	6
Mittel-Weizen	2	2	6	2	3	9
Ordinärer Weizen	1	27	6	2	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	13	9	1	16	3
Roggen, leichte Sorte	1	12	—	1	13	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	—	—	29	—
Kocherbsen	1	15	—	1	17	6
Futtererbsen	1	12	6	1	13	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	-	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	16	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 19. Mai 1864 . . . . . 14 Thl. 10 Sgr — 14 Thl. 15 Sgr
= 20. = = ... 14 = 10 = — 14 = 15 =
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 20. Mai 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95½ Gd., do. Rentenbriefe 95½ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84⅝ Gd.

Wetter: warm und hell.

Roggen wesentlich höher, p. Mai 35⅛ Br., 35 Gd., Mai-Juni 35⅛ Br., 35 Gd., Juni-Juli 35⅛ Br., 35 Gd., Juli-August 36⅛ Br., 36 Gd., Aug.-Sept. 37⅛ Br. u. Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 37 11/12—38 bz., Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) fest, gekündigt 15,000 Quart, p. Mai 14⅝ Br. u. Gd., Juni 14⅝ Br., ¾ Gd., Juli 15½ Br. u. Gd., Aug. 15½ Br. u. Gd., Sept. 15⅝ Br. u. Gd., Okt. 15½ Br., ⅓ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Mai. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

13. Mai 1864 . . . 15⅝ Rt.
14. = = . . . 15 7/12 Rt.
17. = = . . . 15⅝ Rt. } ohne Faß.
18. = = . . . 15 13/24—15⅝ Rt.
19. = = . . . 15¾—15⅝ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 19. Mai. Wind: N. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. Witterung: schön.

Da nun auch der Westwind keinen Regen gebracht hat, ist an heutigem Markte für Roggen ein weiterer nicht unerheblicher Aufschwung eingetreten. Abgeber für Termine werden immer vorsichtiger und die Käufer immer dreister; der Handel war heute nicht ohne Belang. Im Widerspruch mit der Hausse im Terminverkehr wird effektive Waare sehr vernachlässigt. Anerbietungen sind mehr als reichlich und das Meiste aus den Ankünften muß zur Kündigung gebracht werden. Wie sehr die Waare momentan im Markte überflüssig ist erhellt am Besten daraus, daß für die wenigen Tage im Mai noch ⅛ Rt. und mehr Report gezahlt werden muß. Gekündigt 23,000 Ctr.

Rüböl ist durch Deckungen auf die nahen Sichten und neue Käufe p. Herbst sehr erheblich gesteigert worden. Der Begehr war stark überwiegend. Gekündigt 300 Ctr.

Spiritus wurde merklich besser bezahlt, hat sich auch ziemlich regen Handels zu erfreuen gehabt. Gekündigt 40,000 Quart.

Weizen: vernachlässigt.

Hafer: loko fest, nahe Lieferung matter. Gekündigt 3000 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 62 Rt. nach Qualität, gelb. märk. 57 Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko eine abgelaufene Anmeldung 38⅝ Rt. bz., 1 Lad. 84pfd. 39½ Rt. bz., 3 Lad. 81/82pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, schwimmend 1 Lad. 82/83pfd. 39¼ Rt. bz., Frühjahr 39 a 39½ Rt. bz., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 39½ a 40 bz. u. Br., 39¾ Gd., Juli-August 40½ a 41 bz. u. Br., 40¾ Gd., August-Septbr. 41¼ a 42 bz. u. Br., 41¾ Gd., Sept.-Oktbr. 42¼ a 42⅝ a 42¾ bz., Oktbr.-Novbr. 42½ a 42¾ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 36 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., Frühjahr 23⅝ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 24 a 24¼ bz. u. Br., Juli-August 25 Br. u. Gd., August-Septbr. 25½ Br., 25¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 25¼ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 39 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13¾ Rt., Mai 13 11/24 a 13¾ bz., Mai-Juni 13 11/24 a 13 17/24 bz., Juni-Juli 13⅜ a 13¾ bz., Juli-Aug. 13⅝ Rt., Aug.-Septbr. 13⅝ a 13⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 13 11/12 a 14 bz., Br. u. Gd.

Leinöl loko 14⅓ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15¾ a 15⅝ Rt. bz., Mai 15 17/24 a 15 11/12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 19/24 a 15 23/24 bz. u. Br., 15 11/12 Gd., Juli-August 16 1/24 a 16 5/24 bz. u. Br., 16⅛ Gd., August-Septbr. 16¼ a 16⅜ bz., Septbr.-Oktbr. 16½ a 16 7/12 bz. u. Gd., 16⅝ Br., Oktbr.-Novbr. 16¼ a 16⅓ bz. u. Br., 16¼ Gd.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 4⅙ a 3⅞, 0. u. 1. 3⅝ a 3⅜ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2 11/12, 0. und 1. 2 11/12 a 2⅝ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 19. Mai. Wetter: warm, klare Luft. Wind: Nord-West. + 17° R.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 50—55 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni 56¼ bz., Juni-Juli 56¾, ⅝ bz., Juli-August 57¾ Br. u. Gd., Br., Septbr.-Oktbr. 59, 59½ bz. u. Br., Frühjahr 63 bz.

Roggen fester und höher, p. 2000pfd. loko 37½—38½ Rt. nach Qualität bz., Mai-Juni 38, 38½ bz., Juni-Juli 38, 38¼, ¾, ½ bz., Juli-August 39¼, ½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 40¼, 41¼, 41 bz., ¼ Br., Frühjahr 43 bz., 44 Br., 43½ Gd.

Gerste loko p. 70pfd. pomm. 31 Rt. bz., märk. 33 bz.

Hafer loko p. 50pfd. 24½ Rt. bz., Juni-Juli 47/50pfd. 25½ bz. u. Gd., Juli-August 26 bz.

Erbsen 38—41½ Rt. nach Qualität bz.

Rüböl fest und höher, loko 13½ Rt. Br., Mai 13½ bz., 5/12 Gd., Sept.-Okt. 13½, ⅝, ¾ bz., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. do.

Spiritus fest, loko ohne Faß 15 1/12 Rt. bz., Mai-Juni u. Juni-Juli 15⅛, ¼ bz. u. Br., Juli-August 15⅓, 5/12, ½ bz. u. Br., August-Septbr. 15⅞ bz., ⅞ Br., Septbr.-Oktbr. 16 Br. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 19. Mai. Wetter: bewölkt. Wind: West. Morgens 12° Wärme.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000pfd.) matt eröffnend, schließt höher, gek. 1000 Ctr., p. Mai u. Mai-Juni 36¼—½—37 bz., Juni-Juli 36½—27 bz. u. Gd., Juli-August 37¾—38 bz., Aug.-Septbr. 38½ Br., Septbr.-Oktbr. 39—39¼ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 39¾ Br.

Weizen, gek. 50 Wspl., p. Mai 51½ Gd.

Gerste p. Mai 35 Br.

Hafer p. Mai 42½ bz.

Raps p. Mai 107½ Gd.

Rüböl etwas höher, loko 12⅝ Br., p. Mai u. Mai-Juni 12⅝ Br., Juni-Juli 12⅝ bz., Juli-August 13⅛ Gd., Aug.-Septbr. 13⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 13½—7/12—⅜ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 13⅝ bz.

Spiritus unverändert, loko 14⅞ Gd., 15 Br., p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 15 bz. u. Br., Juli-August 15⅛ bz., August-Septbr. 15⅝ Gd., Septbr.-Oktbr. 16 Br.

Zink W. H. und P. H. zu gleichen Theilen à 6 Rt. 23 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 19. Mai. Weizen 56—58 Thlr., Roggen 41—42 Thlr., Gerste 34—36 Thlr., Hafer 26—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare knapp, Termine wenig verändert bei geringer Kauflust. Loko 16¼ a ⅓ Thlr., pr. Mai 16⅛ Thlr., pr. Juni 16⅝ Thlr. ohne Faß; Mai, Mai—Juni 16 1/12 Thlr., Juni—Juli 16¼ Thlr., Juli—August 16½ Thlr., August—Septbr. 16¾ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16⅝ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus loko und Mai 14 11/12 Thlr., Termine ohne Kauflust. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 19. Mai. Wind: früh West, später Nord. Witterung: wenig bewölkt. Morgens 12° Wärme. Mittags 17° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 50—56 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 31—34 Thlr.

Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 14¾ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig. Roggen loko fest, ab Königsberg per Juni bis August 59—61 bezahlt. Oel lebhaft, Mai 27, Oktober 28½—28¾.

Liverpool, 19. Mai. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Die Herabsetzung des Diskont Seitens der Bank von England förderte die Spekulation.

Middling Georgia 28½, Fair Dhollerah 22½, Middling fair Dhollerah 19¾, Fair Bengal 16½, Middling fair Bengal 15¼, Middling Bengal 14, Fair Scinde 16, Middling fair Scinde 14½, Middling Scinde 13½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Mai	Nchm. 2	27" 10''' 81	+18°1	NW 1-2	wolk. Cu-st., Cu.
19. =	Abnds. 10	27" 0''' 91	+ 6°0	N 1	ganz heiter.
20. =	Morg. 6	28" 2''' 36	+ 3°5	N 1-2	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß — Zoll.
= = 20. = = = = 2 = 10 =

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. Mai 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100⅛ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 G	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95 bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123½ B	[95 bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz	[1859]
Kur- u. Neum. Schldv	3½	90 B	[100 bz]
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ B	
do. do	3½	— —	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103½ bz	
Kur- u. Neu- Märkische	3½	89⅛ bz	
do.	4	99¼ B	
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	85⅞ G	
do.	4	94½ B	
Pommersche	3½	89⅛ bz	
do. neue	4	99⅛ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95⅛ bz	
Schlesische	3½	93 bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ B	
do.	4	94⅛ G	
do. neue	4	93¾ bz	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97⅞ bz	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	95¼ bz	
Preußische	4	97 B	
Rhein.-Westf.	4	97 B	
Sächsische	4	98¼ G	
Schlesische	4	98⅝ B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63½ bz u B
do. National-Anl.	5	69¾-⅞ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	80¾ B
do. 100fl. Kred. Loose	—	75¾ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	83⅝-¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55⅛-¾ bz u G
Italienische Anleihe	5	67⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	79¾ B
6. do.	5	89⅛ B
Englische Anl.	5	87⅛ B
N. Russ. Egl. Anl	3	53½ G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	86½ G
Poln. Schatz-O.	4	75 G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89½ B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	78 etw-¼ bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	88½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56¾ etw bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30½ etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	105 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	50½ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	111 bz u G
Braunschwg. Bank-	4	71 bz u B
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	93 etw bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ G
Darmstädter Kred.	4	88⅝ bz
do. Zettel-Bank	4	98 G
Dessauer Kredit-B.	4	5¼ B
Dessauer Landesbk.	4	29 etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	99⅝ bz
Genfer Kreditbank	4	50¼ etw-⅛ bz
Geraer Bank	4	102½ B
Gothaer Privat do.	4	94⅞ bz u G
Hannoversche do.	4	99¼ G
Königsb. Privatbk.	4	103¼ G
Leipziger Kreditbk.	4	79¾ B
Luxemburger Bank	4	105¾ G
Magdeb. Privatbk.	4	94½ G
Meininger Kreditbk.	4	97 bz
Moldau. Land. Bk.	4	35 G
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	84¼-84-¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94⅝ etw bz
Posener Prov. Bank	4	95 Kl bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	131 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	106 B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	103¼ B
Thüring. Bank	4	70¼ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104⅛ G
Weimar. Bank	4	93 etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89½ G
do. II. Em.	4	89¼ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	68½ G
Bergisch-Märkische	4½	100⅛ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	80½ bz
do. Lit. B.	3½	80½ bz
do. IV. Ser.	4½	97⅛ bz V. 97 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 B
do. II. Ser.	4½	97½ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	100¾ G
Berlin-Hamburg	4	99¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92⅜ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. II. Em.	5	103⅛ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	91½ bz
do.	4½	99½ bz
do. IV. Em.	4	90 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 bz
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 bz
Magdeb. Wittenb.	4½	99¾ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85¾ bz
Niederschles. Märk.	4	95½ bz
do. conv.	4	95¾ G
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	4½	-- —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98¼ B
do. Litt. B.	3½	84½ bz
do. Litt. C.	4	94¾ bz
do. Litt. D.	4	95 G
do. Litt. E.	3½	82¼ B
do. Litt. F.	4½	100 B
Oestr. Französ. St.	3	253½ B
Oestr. südl. Staatsb.	3	253 bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	85½ G
do. Prior. Obl.	4½	96½ bz
do. 1862	4½	96¼ bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99½ bz
do. II. Em.	4½	99½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G
do. II. Ser.	4	89¾ G
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	97⅜ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	97¼ bz
do. IV. Ser.	4½	100⅜ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96⅝ bz
Aachen-Mastricht	4	34 bz
Amsterd. Rotterd.	4	108¼ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	114 bz
Berlin-Anhalt	4	171¾ B
Berlin-Hamburg	4	140½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	196¾ bz
Berlin-Stettin	4	143 bz
Böhm. Westbahn	5	68 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	131⅝ bz
Brieg-Neiße	4	85⅜ G
Cöln-Minden	3½	183 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60 bz
do. Stamm-Pr.	4½	89¾ G
do. do.	5	94½ G
Ludwigshaf. Berb.	4	143 B
Magdeb. Halberst.	4	296½ B
Magdeb. Leipzig	4	250 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124⅛ G
Mecklenburger	4	73 bz u B
Münster-Hammer	4	97 G
Niederschles. Märk.	4	96½ G
Niederschl. Zweigb.	4	70½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	65-64¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	160Af-59½ bu G B
Oest. Franz. Staat.	5	107¼-107 b (143 B
Oest. sdl. St B (Lom)	5	143½-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	73⅝ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100½-¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 B
Rhein-Nahebahn	4	26¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	5	79 B
Stargard-Posen	3½	100 B
Thüringer	4	125 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7⅜ G
Louisd'or	—	110¼ G
Sovereigns	—	6. 23 bz
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½ bz
Dollars	—	1. 12¼ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz u B
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz u B
Oestr. Banknoten	—	87½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84¾-⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	145½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	100½ etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	102½ G
Minerva, Brgw. A.	5	23 etw bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Stck

Wechsel-Kurse vom 19. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	142⅞ bz
do. 2 M.	5	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	152⅛ bz
do. do. 2 M.	4½	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	9	6. 20¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87⅝ bz
do. do. 2 M.	5	86⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ bz
do. do. 2 M.	5	99⅛ bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	93¼ bz
do. do. 3 M.	5	92⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅞ bz

Die gestrige Geschäftslosigkeit hielt auch heute im Anfang der Börse an, späterhin nahm das Geschäft einen lebhafteren Gang an und vor Allem gewannen östreich. Loose an Lebhaftigkeit bei steigender Richtung. Preuß. Fonds waren geschäftslos. Geld ist williger, Diskonto aber nicht wesentlich verändert.

Breslau, 19. Mai. Bei fortdauernder Geschäftsstille war die Stimmung matt und stellten sich die Kurse im Allgemeinen etwas niedriger.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84¼ bz. u. G. Oestr. Loose 1860 83½-⅝ bz. dito 1864 56 bz. Schles. Bankverein 103 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 131¼ bz. u. G. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¼ B. Köln-Mind. Prior. 90½ B. Neiße-Brieger 85¾ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 159½ bz. u. G. dito Lit. B., 143 B. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. 100¼ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82 7/16 B. Oppeln-Tarnowitzer 73½ B. Kosel-Oderberger 60¼ B. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Donnerstag 19. Mai. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Unbelebt, matt.

5% Metalliques 72, 60. 4½% Metalliques 64, 75. 1854er Loose 92, 00. Bankaktien 781, 00. Nordbahn 182, 80. Nat.-Anlehen 80, 20. Kreditaktien 192, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 184, 50. London 114, 25. Hamburg 86, 25. Paris 45, 20. Böhmische Westbahn 157, 25. Kreditloose 129, 75. 1860r Loose 95, 90. Lombard. Eisenbahn 246, 00.

Frankfurt a. M., Donnerstag 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest bei geringem Geschäft.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105½. Ludwigshafen-Berbach 143 B. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 101⅞. Darmstädter Bankakt. 221. Darmstädter Zettelbank 245. Meininger Kreditaktien 96⅞. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56⅞ B. Badische Loose 53¼ B. 5% Metalliques 61¼ B. 4½% Metalliques 54¼. 1854r Loose 78¾ B. Oestr. National-Anlehen 67¾. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 189. Oestr. Bankantheile 792. Oestr. Kreditaktien 199½ B. Oestr. Elisabethbahn 111. Rhein-Nahebahn 28. Hess. Ludwigsb. 124 B. Neueste östr. Anl. 83¾. 1864er Loose 99. Böhmische Westbahn 68½. Finnländische Anleihe 88¼.

Hamburg, Donnerstag 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse ruhig und fester schließend.

Schlußkurse. National-Anleihe 69. Oestr. Kreditaktien 83¼. Oestr. 1860er Loose 82½. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42½. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 98¾. Nordbahn 64. Finnländ. Anleihe 86¾. Diskonto 4¼.

London, Donnerstag 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Silber 60⅞. Türkische Konsols 48⅜. — Sehr schönes Wetter.

Konsols 90⅝ (so gemeldet). 1% Spanier 45½. Mexikaner 44⅜. 5% Russen 88. Neue Russen 86½. Sardinier 86.

London, Donnerstag 19. Mai, Mittags. Die Bank von England hat den Diskont auf 8 Prozent herabgesetzt. Konsols eröffneten 90½, stehen jetzt 90⅝.

Paris, Donnerstag 19. Mai, 1 Uhr Mittags. Die Rente wird zu 66, 70, Kredit mobilier zu 1175, 00 gehandelt.

Amsterdam, Donnerstag 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Neueste Silberanleihe 71¼.

5% Metalliques Lit. B. 77½. 5% Metalliques 59. 2½% Metalliques 29 13/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 64¾. 1% Spanier 45 1/16. 3% Spanier 49½. Holl. Integrale 62 15/16. Mexikaner 42¾. 5% Stieglitz de 1855 84⅜. Petersburger Wechsel 1, 60. Wiener Wechsel 99.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.